

Das große Richtfest am neuen Reichsluftfahrt-Ministerium.

Eine Rede des Generals der Luftwaffe Göring.

Berlin, 12. Okt. Das Richtfest größten Ausmaßes, das je in Deutschland begangen wurde, feierte am Samstag nachmittag die 5000 Mann starke Belegschaft des Neubaus des Reichsluftfahrtministeriums gemeinsam mit dem Bauern, dem Reichsminister der Luftfahrt General Göring, in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste auf dem Neubau in der Wilhelmstraße. In der großen Säulenhalle an der Wilhelm-, Ecke Leipziger Straße, fand die feierliche Einmauerung einer bronzenen Kassetten in der Deckenplatte über Ursprung und Geschichte des Baumerkes enthalten sind. Das eigentliche Richtfest



Bild in den feierlich geschmückten Neubau des Reichsluftfahrtministeriums, dessen Richtfest begangen wurde. (Scherl's Bilderdienst, M.)

des Baues wurde auf den Terrassen im Garten des Neubaus durchgeführt, von wo aus die große Richttrone hochgezogen wurde.

Nach einer Ansprache des Reichsministers der Luftfahrt General Göring, bei der die Belegschaft geschlossen nach dem Sportplatz in dem an der Potsdamer Straße 5000 Mann stark, an dem in kurzer Folge Arbeiter und Minister, Konstruktoren und Ingenieure teilnahmen.

Auf dem freien Platz vor der Säulenhalle war eine Kompanie der Luftwaffe unter Führung eines Hauptmanns aufmarschiert. Punkt 15 Uhr kündeten Heilrufe vom Wilhelmplatz her die Ankunft des Reichsministers der Luftfahrt an, der in Begleitung des Staatssekretärs Körner, des Oberadjutanten Oberleutnant Bednarski und des persönlichen Referenten Ministerialrat Dr. G. H. H. erschien. Nach der Meldung des Hauptmanns vom Dienst schritt der Oberbefehlshaber der Luftwaffe die Treppe der Kompanie ab.

Der Baumeister, Professor Dr.-Ing. Sagediel, verlas Johana eine Urkunde, die zum Gedenken an diesen feierlichen

Alt von Reichsminister General Göring unterzeichnet und in eine Kassettenplatte eingeleitet wurde. Außerdem wurden in diese Kassettenplatte die wichtigsten Kulturreden des Führers, die gesamte Baugeschichte des Reichsluftfahrtministeriums, Eilvermine, Briefmarke, ein Säulen mit dem Bau gefundenen Besten, Kassettentexte, die Wünsche des Führers, des Reichsministers General Göring und des Professors Sagediel, sowie ein vollständiger Grundriß des Baues.

Die Kassettenplatte wurde darauf in den Fußboden versenkt und eine schwere Marmorplatte darübergestülpt. Dann tat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe General Göring den Hammerhieb mit folgenden Worten: „Möge dieser Bau so unerschütterlich sein wie unser Volk ist, dem Vaterland zu dienen, damit es ein Volk der Stärke, eine Nation der Ehre und ein Reich der Herrlichkeit bleibe.“ Mit einem Spruch des Baumeisters und des Volkers wurde der Festakt in der Säulenhalle beendet.

Anschließend begaben sich die Ehrengäste in den Garten zum eigentlichen Richtfest, wo General Göring u. a. ausführte: Alle, die in diesem Augenblick hier stehen, werden sich bewußt sein, daß sie an einem einzigartigen Ereignis teilnehmen, das nicht nur für die Reichshauptstadt, sondern darüber hinaus für das gesamte Deutsche Reich von größter Bedeutung ist. Denn zum ersten Male feiern wir ein solches Richtfest für ein so gewaltiges Staatsgebäude, das im Sinne Adolf Hitlers und im Geiste des Nationalsozialismus entstanden ist, für ein Gebilde, das Sinnbild der Kraft des neuen Reiches ist. In wenigen Monaten entstand hier ein Bau, zu dem in früheren Zeiten allein das Feilhalten der Portiere schon die doppelte Zeit in Anspruch genommen hätte. Wir leben wieder einmal, daß es nicht daran geht zu reden, sondern zu arbeiten und zu merken, lebenspraktisch und unermüdet. Jeden einzelnen von euch muß es mit Stolz und Freude erfüllen, mit Hand

angeleitet zu haben bei diesem gewaltigen Zeugnis deutscher Kraft und deutschen Schöpfungswillens, an diesem Bau, der nicht in überladenen Prunk besteht, sondern in den strengen Linien, die der Ausdruck unseres strengen Willens sind. In der Disziplin der Architektur drückt sich die Disziplin der Volksgemeinschaft aus. Ein fester und stichtester Bau ist hier entstanden, festgelegt, wie die Gemeinschaft unseres Volkes. So wie wir mit heiligen Herzen wünschen, daß Stumm und Matter diesen Gebäude niemals einen Riß zeigen, der es sprengen könnte, so wollen wir auch hoffen, daß unser Volk in aller Zukunft nicht zusammenfällt. Es soll sich auch im deutschen Volk nicht der geringste Riß zeigen, in dem Mißtrauen und Neid sich einzunisten könnten, um das gewaltige Werk schließlich zum Bersten zu bringen. Die Hammerhiebe zu diesem herrlichen Bau, einer Kulturart, waren die gewaltige Einfönne deutscher Arbeit. Wenn dieses stolze Werk in der so kurzen Zeit von 8 Monaten entstanden ist, so war das nur möglich kraft jener einzigartigen Organisation, die vom Willen des Führers ausstrahlt. Euch allen, die ihr hier versammelt seid, und auch allen, die schon wieder an anderen Stellen arbeiten, gilt für die aufopferungsvolle Arbeit mein herzlichster Dank.

Dieses Haus, so sehr Reichsminister General Göring fort, ist aber auch ein Symbol für die Neubebau unserer Luftwaffe und ihres nordwärtsstürmenden Geistes. Wir haben dieses Instrument, das man uns einst erschaffen hat, wieder erleben lassen, und heute schirmt eine starke und tüchtige Luftwaffe das Reich. Sie findet hier eine Zentrale, einen geistigen Sammelplatz, von dem aus die Ströme der Kraft bis in die letzte Gasse und die letzte Kompagnie ausstrahlen.

Der Minister gedachte des 1. Weltkrieges, der preussischen Kriegsmilitärwesen, das an der Spitze des letzten sich jetzt erst nach erheblichen Neubaus stand. In jenem Bau, so betonte er, haben sich die großen Männer aus den Freiheitskriegen, und es berühren dort Pflicht, Gehorsam und Arbeit. Wir übernehmen so ein gutes Stück deutscher preussisch-deutscher Tradition und wollen nach aus den Fundamenten dieses Hauses die Kraft nehmen, um so wie jene Männer in Blühtreue dem Vaterland zu dienen.

Die Christen-Verfolgungen in Sowjetrußland.

Bericht eines schwedischen Blattes.

Stockholm, 13. Okt. Unter der Überschrift „Das Martyrium unserer Glaubensbrüder unter dem Bolschewikentum“ schildert „Nya Dagligt Allehanda“ auf Grund eines Entschuldigens von Vertrauensmännern aus Schweden und Ingermanland die verwerfliche Lage und die Verfolgung insbesondere der lutherischen Kirchen in diesen Gebieten. In Ostkarelien sind von 120 Kirchen nur eine einzige übrig geblieben und in den 32 lutherischen Gemeinden Ingermanlands seien nur zwei Priester und vier Prediger betätigt worden. Die übrigen Kirchen seien in Klubs und Tanzlokale verwandelt und die meisten Priester verschleppt worden. Die Kinder würden in den bolschewistischen Schulen zur Verechtung jeder Religion erzogen. Allein in den Monaten April und Mai dieses Jahres seien aus den genannten Gebieten etwa 160 000 Menschen von Haus und Hof vertrieben und namentlich nach Turkestan und Kasachstan verschickt worden. Das gleiche Schicksal erlitten auch andere nichtrussische Volksteile, die ebenfalls ihres Glaubens wegen von ihrem Heimatboden verjagt wurden. In ihre Stelle würden die Russen aus dem russischen Rußland angesetzt. In einem Beiratsartikel nimmt das Blatt zu diesem Bericht Stellung und erklärt, daß Sowjetrußland, das in sehr Mißgünstigen Umständen sei, daran denken müsse, daß es auch moralische Pflichten zu erfüllen habe. Es wäre sehr wünschenswert, wenn Schweden seinen Einfluß im Baltikum zur Linderung der Not verjagter Glaubensbrüder geltend machen würde.

mittelkarte nicht bebaut, sondern noch verfallend wurden.

Eine umfangreiche Kontrolle der städtischen Lebensmittelmittelgeschäfte, die in Leningrad vorgenommen wurde, hat nicht nur zu der Feststellung geführt, daß nicht im entferntesten den Lebensmitteln für die Versorgung der Bevölkerung vorhanden sind, sondern auch das überraschende Ergebnis gezeigt, daß für Fleisch, Butter, Fisch usw. die verschiedenen Preise bestehen und daß zahlreiche Lebensmittelgeschäfte eigenmächtig zu erheblichen Preiserhöhungen geschritten sind. Schließlich wurden auch in zahlreichen Geschäften minderwertige Waren verkauft. Die Leiter der Läden für Fleisch, Butter und Fischverpackung haben darauf strenge Beweise erhalten. Außerdem wurde die Staatsanwaltschaft angewiesen, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Deutschland und Genf.

Genf, 13. Okt. Die deutsche Regierung hat die rüdnädigen Mitgliedsbeiträge von ungefähr fünf Millionen Schweizer Franken an das Völkerbundsekretariat überfriesen.

Großer Erfolg des ersten Eintopfsamstags.

Berlin, 14. Okt. Der erste Eintopfsamstag des Winterhilfswerkes gestaltete sich zu einem großen Erfolge. Nach den vorläufigen Übersichten sind in Berlin allein aufgrund der Eintopfsamstags etwa 375 000 RM. aufgenommen. Das sind etwa 40 000 RM. mehr, als zur gleichen Zeit am ersten Eintopfsamstag im Winterhilfswerk 1934/35 ermittelt wurden.

Das Chaos auf dem Sowjet-Lebensmittelmärkte.

Leningrad, 13. Okt. Es erweist sich immer mehr, daß die chaotischen Zustände, die in der sowjetrussischen Ernährungsfrage herrschen, durch die Abschaffung der Lebens-

Die Thomaner singen in der Marktkirche.

Die Marktkirche war am Sonntagabend fast bis auf den letzten Platz besetzt. Der Ruf, der diesem Leipziger Schülerchor vorangeht, mag im Jubeljahr des größten Thomanerchors noch härter wiederhallen haben, als sonst. Auch die ständigen sonntäglichen Rundfunkdarbietungen haben in den letzten Jahren zweifellos zur noch weiteren Verbreitung dieses Ruhmes beigetragen. Der Thomanerchor gilt heute nicht nur als ein außergewöhnlich disziplinierter Klangkörper, er gilt mehr als berufener Vermittler alter und auch neuer protestantischer Kirchenmusik und damit als ein nicht wegzudenkender Träger deutscher Kultur. Er gilt damit auch als eine Autorität für die Aufführung Bachscher Chorwerke. Wärdlich eine schwere Verantwortung, die Karl Straube, der heute zweieinundschriffige, als Meister dieser lebendigen Orgel zu tragen hat.

Das Programm ging zurück bis auf Luthers bedeutendsten musikalischen Zeitgenossen Ludwig Senfl, der zwar, obwohl gläubiger Katholik, dem Wirken des Reformators mit Sympathie gegenüberstand und auch mit ihm korrespondierte, der aber doch nicht eigentlich zu Luthers musikalischen Mitarbeitern gehört. Von ihm hören wir die Choralmotette „Da Jakob zu das Kleid anah“, eines der ausdrucksvollsten Stücke, die der Wittenerberger Verleger Georg Knaus seiner an Vollbarkeit reichen Sammlung „Neue bewährte geistliche Gesänge“ einverleiben konnte. Eine sechsstimmige Motette des sechs Jahre jüngeren Johannes Eccard wirkte danach fast wie und weich, nicht ohne Grund haben die romantischen Kaparener vor hundert Jahren gerade in Eccard gewissermaßen den Raffael der protestantischen Kirchenmusik zu erblicken geglaubt. Zwei lateinische achtmittige Motetten von Philipp Daidius und Jakob Handl, zwei Zeitgenossen Eccards, umrahmen die deutschen Stücke, besonders das Vaterunser des Tirolers Handl ein Stück von großartiger mystischer Klangpracht.

Der weite Teil der Vortragsfolge gehörte Heinrich Schütz, dessen 350. Geburtstag nur einigen Tagen gefeiert wurde, wie gewöhnlich noch keine seiner bisherigen Jubiläen. Daß sich die Schätzung auf Schütz heute höher stellt, als man es sonst von musikalischen Renaissancegenossen gewohnt ist, abseits vom „Kunst“-Betrieb, bürgert gerade für ihre Stärke und Beharrlichkeit. Die Thomaner sangen erst einen doppelstimmigen Psalm und dann drei Gesänge aus den vierstimmigen „Cantiones factae“, zwei davon in der vollendetsten Bedeutsamkeit Philipp Spittas und nur den Jubelchor „Cantate“ in der originalen lateinischen Fassung. Gerade

in diesen kurzen Stücken kommt die geistige Größe des Meisters am beindruckendsten zum Ausdruck; sie bilden, besonders das agukinische „Romni, ich bitte, in mein Herz“, nicht nur durch ihre Stellung im Programm, das erlebnisreiche Zentrum des Abends. Den Abschlus machte Johann Sebastian Bach, wie er auch im großen Konzert der Musikgeschichte den Abschlus einer Epoche bedeutet. Seine achtmittige Motette „Singet dem Herrn“ ist ein Brauourstück der Thomaner, die es auch bei ihrem letzten Hiersein sangen. Freilich kann man es gar nicht oft genug hören, um die unfahbare Vielfalt und Feinheit ihrer polyphonen Fügungen zu durchschauen. Vor allem der Choralist, der den Kern bildet, nimmt selbst unter Bachs ähnlich erklingenden zwei verschiedenen Verten zu gleicher Zeit verknüpften Sätzen eine Ausnahmestellung ein. Selbst die atakisch für den Gehörfreund der Zweistimmigkeit an sich nicht günstige komplexe Aufstellung des Chores vermag die Deutlichkeit dieser genialen Kontrastierung keinen Abtrag zu tun.

Straube hat mit seinen Thomanern erneut bewiesen, welche klugliche Geschmeidigkeit, musikalische Sicherheit, rhythmische und tonliche Ausgeglichenheit sich einem entsprechend auserdählten Knaben- und Jünglings-Chor aneignen und in steter Arbeit bewahren läßt. Auf Einzelheiten seiner Schulung, auf besondere Qualitäten der Darbietungen einzugehen, erübrigt sich. Es hieße auch der Zeitlichkeit Bedenken nicht unterbreiten, was gerade die völlige Willfährigkeit dieser herrlichen Instrumenten in der Hand des Dirigenten birgt die Gefahr, es individualistisch zu gebrauchen, als ihm und der von ihm zu vermittelnden Musik anstößt, seine hohe Leistungsfähigkeit zur Virtuosität zu überheigern, die nicht nur dem Kunstwerk dienen, sondern auch sich zeigen will. Es wurde an diesem Abend manchmal hart die Grenze erreicht, an der sich echter Ausdruck dem Effekt scheidet, und mit der Anspannung der Zeitmöße in der Bachmetode schon sie sogar überschritten zu werden. Gewiß verläßt die Grenze ungleichmäßig durch die Stilbegier, selbst innerhalb einer Epoche und einer Nation, doch, sollte sie gerade in der Kirchenmusik heilig gehalten werden.

Das geistliche Programm wurde durch Kurt U. durch einige Orgelstücke abgerundet: eine Locata des Italieners Michelangelo Rossi, eine Choralparitta des Schützigenossen Melchior Schildt und durch Bachs große A-Dur-Locata; die Geschichte und an reißvollem Fortgeschritten reiche Registrierung der Partita sei besonders hervorzuheben.

Aus Kunst und Leben.

* Deutsche Tanzspiele 1935. Unter der weitgehenden Förderung der Reichskulturkammer findet vom 3. bis 10. November in Berlin eine Festschmiede auf der Deutschen Tanzfestspiele 1935. Die Deutsche Tanzbühne zeigt in der Volkshalle im Theater am Horst-Wessel-Platz vom 3. bis 10. November eine Anzahl besonderer Formen des deutschen Tanzschaffens. Den Reigen der Festschmiedungen eröffnet am 3. November ein Tanzenabend von Balucco mit neuen Tänzen. Als weiterer Einzeltanzabend folgen neue Tänze von Harald Kreutzberg am 5. November. Die Einleitung junger Tanzenseite, die große Bewegungsschäre zeigen, bildet eine Erweiterung des vorjährigen Programms. Am 4. November abends wird nach einem Programm junger Tänzer der Wert für Bewegungstheater „Die Geburt der Arbeit“ von Bertold Brecht in Berlin aufgeführt. Am 10. November vormittags gelangt das Tanzwerk für großen Chor mit Orchester und Gesang „Die Amazonen“ von Lola Rogge-Hamburg zur Darbietung. Dorothee Günther-München und Mary Wilmanns-Dresden haben für die Tanzspiele neue Gruppenwerke geschaffen, die als Aufführungen gezeigt werden, und zwar am 9. November die Tanzgruppe Günther-München und am 9. November abends Mary Wilmanns und ihre Gruppe „Vier Tanzmeister“ an ganz abends. Die Deutschen Tanzlands wird gezeigt am 7. November abends. Die Leuchtende Fackel (eine bühnenfällige Tanzfolge), Choreographie Inge Fetting (Opernhaus Köln), Musik von Dohnanyi, und am 8. November abends die „Pavana auf den Tod einer Infantin“, Musik von Ravel, und „Marie-Louise“, Musik von Bach, beides in der Choreographie von Helga Swedlund, Staatsoper Hamburg am 7. und 8. November werden auch außer den erwähnten Tanzgruppen besonders beachtliche junge Tänzer aus dem Reich aufgeführt. Am 10. November abends gelangt in der Staatsoper Unter den Eiben „Die Barberina“, ein Tanzspiel von der Hofoper von Sigis Waudritz früher am Staatstheater Wiesbaden (Musik nach Weizsäcker des 18. Jahrhunderts von Herbert Trantow) zur Aufführung.

* Brahm's Geheimnis. Brahm's wurde, so magentlich und lustig er sonst auch sein konnte, sehr leicht beobachtet, wenn man ihn in Gesellschaft mit bummeln Gesichtsmäßig beiseite oder zudringliche Fragen an ihn stellte. Einmal richtete ich seine Lidschamme mit unwürdevollem Augenblick auf ihn mit den Worten: „Her Brahm, wie stellen Sie es nur an, daß Sie so tiefempfinden Musik schreiben?“ Der große Komponist neigte sich zu seiner Nachbarin hin und flüsterte: „Das ist eigentlich mein Geheimnis, aber Ihnen will ich es verraten: Die Verfeger befehlen Sie so bei mir.“

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Herbsttag verdämmert.

Die Sonne sinkt als rote Scheibe hinter die Schuppen und Hügel. Wie ein Vogel dessen braunrotes Schwanzband in Brand geraten ist, hängt eine Wolke in der hohen Höhe des Himmels über dem verdämmenden Land.

Als ich droben auf der Höhe tiefe zwischen der Stadt und dem Strom und mit zur Seite den vielfach gedörrten Bogen des Gelbes, da wallen rings aus den Seiten die grünen Rasenflächen vieler Feuer aus den abendlichen Gefilden, von dem Wind zu Schleiergerippen verweht, die einen Regen mit dem aus den Wäldern aufsteigenden Nebel in Ferne mit einem misigen Dunst überziehen.

Der Mond steigt lautlos am Himmel empor. Das gemilderte Sonnenlicht, das sich in seiner Kugel wie in einem Spiegel ring, beginnt die Wälder und Hügel in den Tälern und auf den Höhen zu verflären. In den gläsernen Schichten der Luft bricht sich leuchtend und unruhig das milde Licht. Sterne heben sich über dem Kamm des Gebirges, über der lichtergrünen Flut der Stadt.

Der Arbeitseinsatz im Rhein-Main-Gebiet. Nach im September zurückstellend.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes kann auch im September noch als zufriedenstellend angesehen werden, obwohl die Zahl der Arbeitslosen seit dem wintertlichen Höchststand Ende Januar dieses Jahres (178 024 Arbeitslose) erstmals am 17.10.1935 zurückgegangen ist.

Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen im 17.10.1935 entfällt ausschließlich auf die Männer (plus 1922), während die Frauen eine Abnahme um 109 zu verzeichnen haben.

Küher in den Saisonaußenberufen ist auch in den Berufsgruppen Holz- und Schenkwirtschaftsgewerbe (plus 362) und ungerichtetes Holz (plus 994) eine in den vergangenen Jahren ebenfalls auf Saisonzufuhr zurückzuführende Zunahme der Zahl der Arbeitslosen zu verzeichnen.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 9. Oktober auf 102,8 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber der Vorwoche (102,5) um 0,3 % erhöht.

Das deutsche evangelische Männerwerk Wiesbaden hat am Sonntag sein Jahresfest in der Bekleidungs- und Schuhfabrik der Herren- und Damen-Modellmanufaktur.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 9. Oktober auf 102,8 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber der Vorwoche (102,5) um 0,3 % erhöht.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 9. Oktober auf 102,8 (1913 = 100); sie hat sich gegenüber der Vorwoche (102,5) um 0,3 % erhöht.

in den meisten Fällen auf Mängel bei der Antragstellung zurückzuführen sind. Die in Betracht kommenden Betriebe werden deshalb nochmals darauf hingewiesen, in allen Zweifelsfragen sich an die Bezirksstelle Wiesbaden der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Wiesbaden, Adolphstraße 23, zu wenden, wo ihnen jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Kollektiver Ehrenschutz für SA, SS, und andere wertvolle Einheiten. Regelmäßige Überfälle politischer Gegner auf SA- und SS-Männer haben aufgehört, seitdem es sich herumgesprochen hat, daß sie im nationalsozialistischen Staat für die Täter nicht mehr rasam sind.

Bei der Einberufung von Verammelungen mehrten sich in letzter Zeit die Fälle, in denen unpolitische, wirtschaftliche und konfessionelle Vereine und Verbände es unterlassen haben, in der Presse oder in Einladungsschreiben die Redner anzugeben.

Kameradschaftsabend. Die Kameradschaftliche Vereinigung des ehem. 1. Kavalierischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Dramen) und der Kameradschaftsband Orchestergruppe Wiesbaden des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments 87 wird am Sonntag nachgehend Kameradschaftsabend ab, auf deren Verlauf wir noch zurückkommen werden.

Verkauf im Selbsttätigengewerbe. Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung für Arbeitsführung und Berufsberatung, gibt folgendes bekannt: Für die im April stattfindende Meisterprüfung beginnt der Meisterkurs am 1. November d. J. Gehilfen, Betriebsführer usw. des Selbsttätigengewerbes, welche die Meisterprüfung ablegen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens 25. d. M. bei dem Kreisberufspräsidenten, Vollenstraße 41, Zimmer 28, anzumelden.

Theater-Stammkarten-Ausgabe. Die Ausgabe der Stammkarten, sowie die Einzahlung des Stammkartenbeitrages der 2. Rate (7-12. Vorstellung), an die Stammkarteninhaber, die nicht der RE-Kulturgemeinde, Abteilung Deutsche Bühne angehören, findet von 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr im Stammkartenbüro, Wilhelmstraße 3/5, in folgender Reihenfolge statt: Dienstag, 15. Okt., Stammreihe D; Mittwoch, 16. Okt., Stammreihe C; Donnerstag, 17. Okt., Stammreihe F; Freitag, 18. Okt., Stammreihe A; Samstag, 19. Okt., Stammreihe B; Sonntag, 21. Okt., Stammreihe G; Dienstag, 23. Okt., Stammreihe E. Die Stammkartenkontrollblätter sollen bei der Zahlung vorgelegt werden.

Bestandene Meisterprüfungen. Ihre Prüfung als Meister im Regierergewerbe befanden vor der zuständigen Kommission: Fritz Kuback, Hermann Rohrbücher, Georg Reich, Karl Seibel, Hans Scharr, Heinrich Stein, Ernst Töpel, Ernst Franz, Otto Gros, Georg Bahne, Martin Heiland, Peter Georg Urban und Paul Erich Schaarschmidt, sämtlich von hier und Adolf Jedel, Sonnenberg.

Gesellenprüfung im Schuhmacher-Handwerk. Vor der Prüfungskommission haben folgende Lehrlinge ihre Gesellenprüfung bestanden: W. Damer, Aug. Knapp, F. Kraus, A. Gillis und Weilingen.

Vorfall beim Verlassen von Jügen. Auf dem Hauptbahnhof rutschte eine ältere Dame beim Verlassen des Juges auf dem Trepptritt aus, und geriet mit den Füßen neben den tiefer gelegenen Schienenstrang. Dadurch erlitt sie schwere Verletzungen, die ihre sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

Recht aufgefunden. Am Sonntagmittag wurde im Wald auf der Höhe der Herrberg- und Kretzel ein 30 Jahre alter Person mit dem Namen aufgefunden. Durch einen Schuss in den Mund war der Mann schwer verletzt und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein Schilffahrt verursacht schweren Unfall. Beim Hinabsteigen einer dreistöckigen Gartentreppe trat am Sonntagabend ein 32 Jahre alter Schilffahrer, führte zu Boden, und zog sich innere Verletzungen zu. Das Sanitätsauto verbrachte den Verunglückten ins St. Josephs-Hospital.

Vergeltungsbrand. Am Samstagabend geriet auf dem Adolph-Hiller-Platz ein einem Personenauto der Vergeltung in Brand. Die Eigentümerin löschte selbst die Flammen, so daß kein größerer Schaden entstand.

Es sollen erst alle satt werden und erst wohnen, ehe einer seine Wohnung verzieht. Es ist eben unrecht, daß einer das Entbehrliche begehren könnte, indes legend eine seiner Mitbürger das Notdürftige nicht vorhanden findet, oder nicht begehren kann. Johann Gottlieb Fichte

Wiesbaden-Bierbrich. Als Einführung zu dem vorgezeichneten Ausbildungskursus für Samariterinnen veranstaltete die heilige Abteilung des Katerländischen Frauenvereins am Samstag einen Vortragsabend im großen Saal des Evangel. Gemeindehauses mit Frau Oberin Steinberg vom Stadt. Krankenhaus Wiesbaden als Rednerin.

Wiesbaden-Sonnenberg. In der evangelischen Kirche fand gestern die feierliche Einführung von Herr Werner statt. Nach einleitendem Orgelspiel und Chorgesang des Kirchenchores, sprach Herr Werner zu der Gemeinde und nahm die Einführung vor, indem er hat, dem neuen Seelsorger Treue und Vertrauen zu schenken.

Wiesbaden-Sonnenberg. Am Samstagabend fand im „Kaiseraal“ in Sonnenberg (Bel. A. Köhler) ein Familienabend des Schuerverbundes Wiesbaden statt. Die Vereinsmitglieder wurden von dem Vorsitzenden herzlich begrüßt. Im Verlauf des Abends wurden unter Leitung von Chormeister W. Köppen mehrere Chöre, sowie eine Anzahl Solistinnen vorgeführt.

Wiesbaden-Bierstadt. Die Propagandawoche der Hitlerjugend nahm am Sonntag einen würdigen Abschluß. Das Jungvolk trat sich am Vormittag geschlossen auf dem Sportplatz an der Adlerstraße. Ein Propagandamarsch führte sie dann auf den freien Platz an der evangelischen Kirche, wo eine kurze einleitende Feier stattfand.

Musik- und Vortragsabende. Die grüne Hölle. In einer Morgenfeier am Sonntag im „Alfa-Bella“ wurde der interessante Expeditionsfilm „Die grüne Hölle“, den die deutsche Amazonas-Expedition auf einer 10 Monate dauernden Forschungsreise drehte, vorgeführt.

Verhütet Waldbrände, Wald ist Volksgut! Die grüne Hölle. In einer Morgenfeier am Sonntag im „Alfa-Bella“ wurde der interessante Expeditionsfilm „Die grüne Hölle“, den die deutsche Amazonas-Expedition auf einer 10 Monate dauernden Forschungsreise drehte, vorgeführt.

Das große HJ.-Treffen in Limburg.

„Ein Volk zu sein, das ist die Religion unserer Zeit.“

Kanale der Jugend.

Limburg, 13. Okt. Der vierstündige Werbestand der HJ. im Gebiet Hessen-Nassau von Limburg aus, der am Sonntagabend den 12. und 13. Oktober in Limburg stattgefundenen „Tag von Limburg“ seinen Höhepunkt und gleichzeitig sehr erfolgreichen Abschluß, konnten doch als Ergebnis der Werbung nicht weniger als rund 10 000 Jungens und Mädels neu in die Reihen der HJ. eingegliedert werden.

Als Auftakt zu der großartigen Kundgebung stammten am Samstagabend von Limburg aus kreisförmig die vom Schmalberg, von Dillenburg, von Siegen, vom Großen Feldberg, von der Platte bei Wiesbaden und von Weibersberg führenden Straßen in hellen Flammen auf, denn in kurzen Abständen waren auf diesen Wegen große Feuer angezündet worden, die wie die Strahlen eines gigantischen Sternes in die Nacht hineinleuchteten, dessen Zentrum Limburg war und namentlich aus dem Flugzeug einen einzigartig schönen und romantischen Anblick boten.

Am Sonntagvormittag wurde es in Limburg schon zeitig lebendig. Von allen Seiten des Gauces, vom Rhein und Main, vom Westerwald, vom Taunus, Spessart und Odenwald, aus dem Reich, der Wetterau und dem holländischen Grund, aus allen Städten und Dörfern kamen die jungen begeisterten HJ.-Mitglieder, die Hitlerjugend und HJ.-Mädels herbeigeeilt. Vorhau auf Vorhau raselte durch die alte Stadt, die einen reichen Schmuck angelegt hatte, immer wieder stürmisch begrüßt von den bereits anwesenden Kameraden und der Limburger Bevölkerung, die lebhaften Anteil an der Veranstaltung nahm. Auf dem Bahnhof trafen in Sonderzüge allein gegen 10 000 junge Volksgenossen ein, sodas Limburg bald vollkommen im Zeichen der Jungens der Bewegung stand.

20 000 Junges kämpfer angetreten.

Auf dem Marktplatz der Leewiese und auf dem Sportplatz am Eisenhügel sammelte sich die Jugend und schließlich dann unter Führung zahlreicher Musikkapellen und Spielmannszüge hinaus nach dem Eduard-Haus-Platz, wo die große Kundgebung vor sich ging. Bald hatten dort 20 000 jugendliche Aufstellung genommen. Mehr gingen mit bestem Willen nicht auf den weiten Platz vor der wunderbaren Naturbühne, deshalb mußten auch weitere 20 000 jugendliche, die ebenfalls gerne nach Limburg gekommen wären, um ihr Treuegelübdis zum Führer abzugeben, zu tage gegeben werden.

Gründlich war das Bild an der Naturbühne. Von drei Seiten von Bäumen umgeben, wird sie an der Stirnseite von zwei hohen Türmen mit einem Verbindungssteg und anschließendem Balkongang abgeschlossen. Rings um den Bühnen hatten die Führer der HJ., des Jungvolkes und des BSW. Aufstellung genommen und boten als Wahrzeichen des neuen Deutschlands in dem prächtigen Sonnenschein und dem blauen Himmel zusammen mit den schmalen Uniformen ein farbenreiches Bild. Sprechdüse und musikalische Darbietungen, die von allen Seiten über den dichtgedrängten Bereich hinweg schollten, sorgten für die Unterhaltung und ließen die am sich schon ausgeschwärmte Stimmung der Jugend immer höhere Wellen schlagen, am schließlich ihren Höhepunkt zu erreichen, als der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach in Begleitung des Gauleiters und Reichstatthalters Sprenger und Gauverwaltungsleiters Haack erschien. Immer und immer wieder wurde der Reichsjugendführer stürmisch gefeiert, als er über die ganze Breite des Platzes mitten durch die HJ.- und Hitlerjugend und -mädels schritt, um sich von der gegenüberliegenden Seite das Chorspiel „Ein Volk zu sein, das ist die Religion unserer Zeit“ anzuhören.

Der Appell des Reichsjugendführers.

So wie hier heute auf diesem Platz eine Jugend zusammensteht, die weder katholisch noch protestantisch ist, sondern einfach deutsch, so wird einmal ein ganzes Volk zusammenstehen. Man sagt, ein solches Ziel, bedeutet Lösung von aller Religion. Man wirft uns vor, wenn wir solches wollten, seien wir gottlos, seien Feinde der Vorziehung und damit eine Jugend ohne alle Jucht. Wir alle wissen, wie wir in dieser Bewegung zusammenstehen, wir stehen nicht hier um gegen Gott zu kämpfen, sondern wir sind hier angetreten, weil wir meinen, damit der Willen Gottes zu erfüllen. Gott hat nicht befohlen, deutsche Jugend gehe hinein

in die konfessionellen Verbände und kämpfe gegen Adolf Hitler und somit gegen das deutsche Volk! Irgend Gott hat uns befohlen, Gott zu lieben und seinen Willen zu tun, das ist das Ziel, das erfüllt ihr meinen Willen.“ — Wir haben den Kampf, der uns von mandem politisierendem Geistes ansgewungen wurde, nicht gewollt. Wir haben nichts anderes gewollt und wollen auch in der Zukunft nichts anderes, als aus dieser Jugend eine Gemeinschaft zu machen. Wir wissen, das es die geschichtliche Aufgabe der deutschen Jugend ist, eine Gemeinschaft zu sein, die nichts mehr zu trennen vermag. Und wenn man uns vorwirft, es sei dieses Wert der Einigkeit noch nicht vollendet — doch, meine Kameraden und Kameradinnen, die Besten der deutschen Jugend, sie haben sich uns angeschlossen. Und in dieser Jugend gibt es dies alles nicht mehr, was einst war, diesen Standes und dieses Proletariatums auf der anderen Seite — diese Überheblichkeit des Besitzes und diese grenzenlose Not der Besitzlosen. Nicht mehr diese Jugend, die auf der einen Seite in Felsen auf der anderen Seite in farbige Gewänder gekleidet ist. Hier trägt alles die gleiche Tracht, hier ist alles in einer einzigen Uniform.

Wenn selbst die Kamelen misshandelt werden, um diese Einigkeit zu stiften, dann denkt daran, das auch ihr Prediger seid, und das auch ihr Botschafter seid des ewigen Willens.

Aber es ist schon so, sie wollen nicht, das Deutschland einig wird. Sie wollen ihre Sonderinteressen über das Wohl der Nation setzen. Sie wollen, das das Deutschland des Kampfes für Gott und Freiheit, das Deutschland, das jenes stolze Deutschland von einst, das Deutschland des 9. Novembers wieder erziele, in dem sie mächtig waren. Das Wert, das der Führer begonnen hat, ruht auf euren Schultern, und auf euch kommt es an, ob dieses Wert für alle Ungleichheit Bestand hat. Und ihr müht euch auch nun verpflichtet fühlen, das das ungeheure Opfer, das nicht nur in den Taten des Krieges und der Bewegung besteht, nicht vergeblich geblieben ist. Ihr müht in den Opfern eurer Eltern für euch, eurer Vorkämpfer in der HJ., SS und der politischen Bewegung eine Verpflichtung sehen, die euch bindet und zwingt, denselben Weg zu gehen, den sie eingegangen sind und heute noch gehen. Und ihr müht wissen, es laßt sich feiner noch von dieser Verpflichtung lösen. Denn ihr seid mit dieser Verpflichtung geboren, und diese Pflicht ist euer heroisches Schicksal. Es ist das Vertrauen, das das ganze Deutschland zu euch hat, das Vertrauen eines anständigen und guten Deutschen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Großer Scheunenbrand bei Mainz.

Mainz, 12. Okt. Freitagabend gegen 11 Uhr brach in der Scheune auf der Langenmaie, die der WBR gehört, durch Selbstentzündung ein großes Feuer aus, dem der gesamte Erntevorrat zum Opfer fiel. In der Scheune waren etwa 90 Morgen Getreide untergebracht und ungeheure Lagerten darin etwa 40 Zentner Obst. Die Scheune, die etwa 80 Meter lang war, ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 13. Okt. Der erste Eintopfsontag des Winterhilfswerkes 1935/36 hat im Kreise Groß-Frankfurt das gute Ergebnis von 57 443,73 RM. ergeben. Hinzu kommen noch rund 2500 Nachsammlungen, so das sich die Spende auf insgesamt etwa 60 000 RM. beläuft. — Am Sonntagvormittag gegen 6.30 Uhr wurde auf der Eisenbahnbrücke zwischen Frankfurt a. M. Süd und der Main-Redar-Brücke die Leiche eines Mannes aufgefunden, die von einem Juge wälig zerstückelt worden war. Anliegend liegt die Leiche vor. — In der Nacht zum Sonntag fuhr ein den Hauptbahnhof in Richtung Königstein verlassender Personenzug auf eine Rangierabteilung auf. Hierbei entgleichte von dem Königsteiner Zug ein Wagen mit einer Achse. Ein Reisender erlitt leichte Hautabwühlungen.

Bodenverbesserungsarbeiten im Oberwesterwaldkreis.

— Weierberg, 12. Okt. Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt in Berlin hat dem Bodenkultur-Zweckverband Oberwesterwaldkreis aus ihren Mitteln ein Darlehen zur Ausführung von Bodenverbesserungsarbeiten im Oberwesterwaldkreis zur Verfügung gestellt. Unter Inanspruchnahme der Grundförderung sollen mit diesen Mitteln in 28 Gemeinden des Kreises Kottlandsarbeiten, und zwar

lands, das durch die nationalsozialistische Bewegung gefördert wird, daß ihr niemals die Erwartungen enttäuscht und daß ihr nie die Pflicht verliert, die in jenen 21 Jahren die heute nicht unter uns stehen können. — Ihr habt euch dieser Aufgabe angeeignet, und ihr wollt, das die ganze Bewegung, lieber zugrunde gehen, als diese Pflicht und damit eure Existenz und eure Ehre verlieren. In diesem Geiste kämpfen wir, die Jugend des ganzen Deutschen Reiches, für den Führer aller Deutschen.

Nach der Rede, die oft von stürmischen Beifall unterbrochen worden war, erhob sich ein Sturm der Begeisterung namentlich als der Führer mit einem dreifachen Segen auf den Führer seine Ausführungen schloß.

Am lehte der

Umsatz

der unübersehbar Scharen ein, die sich zurück nach Limburg begaben, um dort auf dem Adolf-Hitler-Platz an ihrem Führer, Baldur v. Schirach, vorbeizumarschieren. Die HJ. und Umsatz haben sich in großer Disziplin vollzogen und überhaupt die ganze Kundgebung im Zeichen großer Ordnung und Eintracht stand.

Der stellvertretende Gauleiter an die HJ. des Gebietes Hessen-Nassau:

Kameraden der HJ.! Ihr schließt heute eure Werbung ab, die von ihrem zugehenden Erfolg begleitet war. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher aufgeschlossenem Sinn und welcher Begeisterung ihr an euren Auftrag herangeht. Der Erfolg konnte nicht ausbleiben. Das Entscheidende ist jedoch nicht der jahresmäßige Gewinn, den ihr zu verzeichnen habt, sondern die der massenmäßige Erfolg, der in euren Bemühungen zum Ausdruck kommt und der bezeugt, das die Jugend des Führers Vertrauen genießt und das junge Deutschland unerschütterlich in ihren Handen steht. Wie sollte es auch anders sein! Das Herz jedes aufrechten und geraden Jungen, der von seinen Eltern und Lehrern zur wahren Vaterlandsliebe erzogen wird, die keine Bedingungen setzen muß für die hohen Ideale schlagen, für die die Jugend kämpft.

Lebt nicht nach in dem Ringen um die Seelen aller jungen Deutschen, auch wenn ihr heute auf lange Zeit den Eintritt in eure Reihen sperrt! Laßt euch durch niemand und nichts auf eurem Vormarsch beirren!

Wir Alten mit den jungen Herzen werden euch schützen und hüten. Ihr seid die Träger der deutschen Zukunft. Seid euch stets der Verantwortung bewußt, die auf euren jungen Schultern ruht und macht dem Führer dessen Namen ihr tragen dürft, zu allen Zeiten Ehre! Deutschland soll leben und wenn wir sterben müssen!

Heil Hitler!

Stellvertretender Gauleiter.

Winterhilfswerk 1935/36.

Aufruf der Gauführung Hessen-Nassau.

Am 20. Oktober 1935 stellen sich alle Jungmädels der BSW. Gau Hessen-Nassau, der Winterhilfe zur Verfügung. Sie werden von Haus zu Haus gehen und euch, deutsche Volksgenossen, bitten, was ihr an Kinderleidern und Kinderwünsche entdecken könnt, dem Winterhilfswerk zuzuführen. Die Gauführung des BSW. bittet darum, die Jungmädels, die sich dieser schweren Aufgabe aus freien Stücken unterzogen haben, nicht von der Tür zu weisen. Schon jetzt wollen ihr, deutsche Volksgenossen, das zurechtlegen, was ihr den 20. Oktober 1935 erscheinenden Jungmädels geben wollt. Strahlende Kinderangen und mit den Gaben bedachte Volksgenossen werden euch den Dank nicht verlagern. Wir bitten und appellieren nochmals an alle, die in der Lage sind, uns zu unterstützen.

Alle am 20. Oktober 1935 großer Sammeltag für Kinderwünsche und Kinderleidern der Gauführung Hessen-Nassau des BSW. unter Mitwirkung tausender Jungmädels der BSW.

Gauführung Hessen-Nassau des BSW.

Adern- und Viehdendigungen, Badregulierungen und Dammverbesserungen, durchgeführt werden. Die Geländearbeiten verteilen sich auf 64 000 Tagewerke und geben etwa 90 bis 700 Unterhaltungsbeschäftigten während der Wintermonate Arbeit und Brot.

— Bad Schwalbach, 13. Okt. Ein Hauptereignis für Bad Schwalbach ist der Martinimarkt. Auch in diesem Jahr nahm der erste Tag des Marktes, dem dem Bergamt vorbehalten ist, einen schönen Verlauf. Zahlreiche Buhnen verschiedener Art sorgten für die Unterhaltung der Gäste, die in großer Anzahl erschienen waren. Auch die Gastwirtschaften hatten viel zu tun.

— Sacharoth a. Rh., 13. Okt. Über 10 000 Gäste waren am Wochenende in das altertümliche Städtchen zum Weinlesefest der Ritterlei Sacharoth — Steeg — Manubach — Oberdiebach gekommen. Bischofsdorf, Berlin und Kottbus waren vertreten, aussonnt Vertreter der Weinbauverbände Reuß, Magdeburg, Meiningen, Köthen und Kitzingen begrüßt werden. Im Mittelpunkt stand der prächtige 25 Gruppen umfassende Festzug. Der Herbsttaggen „Winnbonum“ kündete die Ankunft des neuen Jahrganges, der im Viertelgebiet mengen- und gutemäßig zur Zufriedenheit aller ausfällt. Nach Auflösung des Festzuges begrüßte Bürgermeister Berger die Festgäste auf dem Markt.

— Dieg a. d. L., 12. Okt. Der Kreisleitung der BSW. Kraft durch Freude“ ging die Mitteilung zu, das im kommenden Jahre 24 Urlaubsonderzüge ins Kreisgebiet Unterlahn geleitet werden.

— Dörnberg, 13. Okt. Die Straße Dörnberg — Laurenburg ist vom 14. bis 20. Oktober für jeglichen Verkehr gesperrt. Umleitung: Laurenburg — Holsappel — Charlottenberg — Dörnberg und umgekehrt.

— Nassau, 13. Okt. Auf seiner Reise nach Sacharoth, wo er die BSW. vereidigt, traf Stadobier Fuhrer am Sonntagvormittag auf dem Mannheimer Flugplatz ein. Nachdem der Stadobier die auf dem Flugplatz angeordneten Ehrenräume abgesehen hatte, begab er sich zum Rath Reichsplatz, auf dem 10 400 Mann BSW. und Angehörige anderer Formationen Aufstellung genommen hatten.



Hoch lebe der Reservemann . . .

Freudig hört man in diesen Tagen, an denen ein Teil der Soldaten als Reservisten entlassen wird, in den Garnisonen Reservistenlieder erschallen. Wie früher ziehen die Reservisten, in der Hand den Reservistenstab, ihrer Heimat entgegen.

(Weltbild, R.)

Verein der Künstler und Kunstfreunde.
Donnerstag, 17. Oktober 1935, 19 1/2 Uhr im Kasino
1. Konzert:
Gertrude Pitzinger

(Mezzo-Sopran)
Am Flügel: Th. Möllich.
Marcello, Schubert, Schumann,
Vollerthun, Hugo Wolf, Volkslieder.
Karten für Nichtmitglieder zu 1.50, 2.00, 2.50.
3.00 RM. bei A. L. Ernst, Rheinstraße 41 und
Tanusstr. 13; Stöppler, Luisenstr. 17; Schottenfels
& Co., Theaterkolonnade; in der Geschäftsstelle der
NS.-Kulturgemeinde, Luisenstr. 3 u. a. d. Abendkasse.

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 15. Oktober 1935,
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Baltian.
1. Ouvertüre „Die schöne Helena“ von Offenbach.
2. Amorela in diea, Serenata von F. D. Russo.
3. Hell tönen, Suite in 3 Sätzen von German.
4. Liebeszauber, Walzer-Intermezzo von Siede.
5. Frol in die und Jans, Valse pourri von Petras.
6. Nacht-Galopp von Leopold.

Kurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 15. Oktober 1935,
14.30 Uhr:

Geheimfalschungsprozess nach der Falscherie —
Schönenhaus.

16.15 Uhr:

Konzert.

„Rauht verwanbler Välder.“
Finland, Ungarn — Schweden, Norwegen.
Leitung: Dr. Selmaut Thierfelder.

- 1. Reitaloale von J. Spendin.
2. Abendbittung aus der Oper „Sobanninacht“
von K. Ahterberg.
3. Norwegischer Bauernsaga von E. Grieg.
4. Unarische Pianolo Nr. 13 von Fr. Liszt.
5. Riemermuht von S. Valah.
6. Adagio von J. Kobala.
7. Schittentahrt aus der Suite „Finland“ von
E. Valmaren.

Dauer- und Kurfahrten gültig.

20 Uhr:

Konzert.

- Leitung: Ernst Seid.
1. Ouvertüre zu „Die Amosone“ von Fr. Liszt.
2. Kurianten und Reigen seliger Götter von
F. v. Schöberl.
3. Kallentmuht aus „Die Stimme von Borici“ von
F. v. Schöberl.
4. Polstrine, Walzer von Ed. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Andra“ von F. v. Schöberl.
6. Sonal aus „Rosopa“ von B. Lichafowita.
7. Nantale aus der Oper „Margarete“ von Gounod.
8. Norwegischer Künftler-Karneval, Kolonnie von
J. Stenblich.

Dauer- und Kurfahrten gültig.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 15. Oktober 1935.

- Reichslieder Frankfurt 251/1106.
6.00 Choral, Morgenmusik, Gemalut, 6.30 Bon
Kain: Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00
Morgenklub, Zeit, Wetter, 8.10 Stuttgart:
Gemalut.
10.15 Vom Deutschlandender: Schulfant, Deutsche
Schulen im Ausland, 11.00 Herbkonzert,
11.35 Brotammlange, Wirtschaftsmeldungen,
Wetter, 11.45 Sozialdienst.
12.00 Von Weisig: Mittagskonzert I, 13.00 Zeit,
Nachrichten, 13.15 Von Weisig: Mittags-
konzert II, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter,
14.15 Vom Deutschlandender: Allerlei zwischen
zwei und drei, 14.30 Zeit, Wirtschaftsmel-
dungen, Stellenangebote der DWA, 15.15 Für
die Frau, Frauen in Oberbellen.
15.45 Nordische Lieber und Klaviermuht, 16.45 Was
uns ein Meteor verführen kann, Der Himmel
im Oktober, 17.00 Zeit, Amtsbüro: Nach-
mittagskonzert, 18.30 Wie die Schreibmaschine
erunden wurde, Klaviermusik von Franz Franak,
18.50 Wetter, Sonderwetterdienst für die Land-
wirtschaft, Wirtschaftsmeldungen, Programm-
änderungen, Zeit.
19.00 Von Hamburg: Reichslieder: Der Schauplatz
der olympischen Seelregatta, Vorbereitungen
für 1936 in Kiel, 19.30 Märchenpoverüre,
19.50 Tagesbericht, 20.00 Zeit, Nachrichten.
20.10 Wie und neue Duettenkänge, 20.30 Wund-
harte 13, abel! Deiteres Dörtnel von Koll
Ewers.
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Wetter, Nachrichten,
Sport, 22.30 Von Saarbrücken: Vom Rhein
am Harnd, Kunstkreise durch die Weltmar,
22.45 Von München: Nachmuht, 24.00 Stutt-
gart: Nachtkonzert.

Zeitschauender 1571/191.

- 6.00 Guten Morgen, Lieber Hörer! Glodenpiel,
Tagesbericht, Choral, 8.30 Fröhliche Morgen-
muht, 7.00 Nachrichten, 8.20 Morgenstunden
für die Bauern.
10.00 Eine Piarerfamilie spielt Eifenbahn, Eine
Klauerer, 10.15 Auslandsstunde, Deutsche
Schulen im Ausland, 11.30 Die Landfrau
halten ich ein, 11.40 Der Bauer spricht —
Der Bauer hört.
12.00 Von München: Rauht am Mittag, 14.00
Allerlei — von zwei bis drei! 15.15 Frauen
erleben deutsche Geschichte, Dörtnel, 15.40
Bücherkunde, Meinchen und Sozialie des
Ging.
16.00 Rauht am Nachmittag, 17.10 Jugendinort-
kunde, 17.25 Aus dem Leben und Wert eines
deutschen Arbeiterdieters, Eine Dörtnel,
17.50 Unterhaltungsmuht aus Holland (Auf-
nahmen aus Kinkerkon), 18.20 Weltliche
Zeitungsgew, 18.40 Zwilchenprogramm.
19.00 Von Hamburg: Reichslieder: Der Schauplatz
der olympischen Seelregatta, 19.30 Multifa-
kille Kurzevel, 19.45 Deutschlandecho, 19.55
Die Schmittel.
20.10 Europäische Blasmusik aus Parisbau, Zürich,
Stadholm, Mailand und London.
22.30 Eine kleine Nachmuht, 23.00 Kammermuht-
kunde.

3.- das Lill! das 3.-
Achteltes

Ziehung diese Woche!
Staatliche Lotterie-Einnahme
* Oelbermann *
Mauritiusstraße 14 gegenüber Vereinsbank

Dauerwellen — ist Vertrauenssache!
Haarfärben — Wir besitzen die letzten
Erwegenschaften und Neu-
heiten auf diesem Gebiet —
große Erfahrung.
Haararbeiten — Beiverfärbtem, verbleichtem
oder sprählichem Haar sind wir
die besten Helfer.
Gesichtsmassage —
Kästner & Jacobi
Hotel Nass, Hof Damen- u. Herrenfriseur Hotel Rose
Tanusstr. 4 Kranzplatz
Wilhelmstr. 35 Telephone 239 59

Zurück.
Dr. Michaelsen
Wilhelmstraße 46

SCALA
VARIETE-THEATER
8 1/2 Nur noch 8 1/2
heute und morgen!
Eine Variete-Revue
„Scala etwas verrückt“
2 1/2 Stunde Lachen!
Nicht versäumen!
Karten: 0,40, 0,60, 1,20 RM.

Deutsches Theater
Dienstag, den 15. Oktober 1935.
Stammreihe G, 6. Vertellung.
Ein Rastenball
Oper in 5 Akten von Berdt.
Springer, Dr. Julius
Braun, Müller, Döhrker,
Bühmer, Butler, Dempmoll,
Dolbach, Katona, Medler, Rensel.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.
Freie B von 1.25 RM. an.

Residenz-Theater
Dienstag, den 15. Oktober 1935.
(Saalreihe 1. Vertellung der
Stammreihe L)
Früher Bind aus Kanada
Bessere Begebenheit in 4 Akten
von S. Müller.
Muht von S. Walter
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende gegen 22.30 Uhr.



Am 23. Oktober 1935, vormittags 10 1/2 Uhr wird
an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 61,
das in Wiesbaden-Biedrich belegene Grundstück,
Erbenerbter Weis 1, herrenlos, swangswelle per-
teigert.
Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Öffentliche Aufforderung!
Das von uns unter Nr. 9980 ausgelieferte Sper-
tellenbuch ist nach Mitteilung der hiesigen In-
haberin abhanden gekommen. Gemäß § 6 unter
dem Sperbuch beteiligten Sperellenbuchma-
chern wir den Inhaber des Buches auf, seine An-
fertigung unter Vorlage des Sperbuches innerhalb
6 Wochen bei uns geltend zu machen. Nach Ablauf
dieser Frist können Anträge aus dem Buche nicht
mehr gegen uns erhoben werden.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1935.
K194
Bereinsbank Wiesbaden
e. G. m. b. H.
Weuers, Dr. Brocker.

3.- Preuß.-Südd.
Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse 18./19. Oktober.
Außerst günstiger Spielplan!
Zirka 43% aller Lose gewinnen
67 1/2 Million RM. (in 5 Klassen)
Lospreser: 1/4 RM. 3.-, 1/2 RM. 6.-,
1/2 RM. 12.-, 1/2 RM. 24.-
Doppellos RM. 48.- 2313
Fernper-
22407
Bahnhofstr. 8

Medizinal-Lebertran
Liter RM. 1.60, Probflasche 25 Pf., o. Gl.
Drogerie KRAH, Wellritzstraße 27

Staatliche
Lotterie-Einnahme
GLÜCKLICH
Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Gr. Burgstrasse 14
Ziehung 1. Klasse 18. u. 19. Oktober
1 Achtel-Los nur 3 RM., je Klasse
Hauptgewinne 2-1 Million RM.
87 Millionen 591.680 RM.
Gesamt-Gewinnsumme

Wenn
Dauerwellen
..... dann zu Delle
Michelsberg 6
Nicht billige Preise, nicht der Apparat allein,
jahrelange Ausübung, fachliches Können,
wird Sie von den Leistungen meines
Hauses überzeugen.

„MASKERADE“ hat vor Jahresfrist bei uns
Rekordbesucherzahl erreicht

„EPISODE“
mit
PAULA WESSELY
überholt die Zahl der Besucher
ganz wesentlich!

Der Beweis, daß „Episode“ ein ganz außer-
gewöhnlicher Film ist, Kommen Sie mal
heute, damit Sie diesen Film nicht versäumen.

FILM - PALAST
P.S. Bitte beachten Sie die Spielzeiten
4.00, 6.15, 8.30 Uhr und die Eintrittspreise
50 Pf. 70 Pf. 90 Pf. 1.10 RM.

Jubelnde Begeisterung!
Martha Eggerths
neuer Erfolg:
„DIE GANZE WELT
dreht sich um Liebe“
Musik von Franz Lehár
Hans Moser! Leo Slezak!
Nach der Lehár-Operette „Clo-Clo“
Auf der Bühne:
Der weiße Schotte
mit seinen Rekordleistungen
WALHALLA
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Nachlässige Blindenfürsorge E. B. Wiesbaden
Jahres-Mitgliederversammlung
Donnerstag, den 24. Oktober 1935, nachm. 5.30 Uhr
im Blindenheim, Herder-Rufus-Straße 37.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Bericht
der Rechnungsprüfer und Entlastung des
Vorstandes; 4. Wahl der Rechnungsprüfer;
5. Satzungänderung; 6. Berichtbeues.
Eventuelle Anträge von Mitgliedern sind bis zum
20. d. M. an den Vorstand zu richten.
Zur Vorsitzende.

Tausnubnd, Ortsgruppe Wiesbaden E.V.
(RHEIN- UND TAUNUS KLUB)
Lichtbilder-Vortrag
von Direktor Burghard „Tiroler Burgen“
Donnerstag, 17. 10. 35, abds. 8 1/2 Uhr Hotel Elhorn.

Haltung! Hausfrauen!
Prima rheinische Tafel- und Lageräpfel
Dienstag früh auf dem Markt, erster Stand an der
Kirche, Einwasch-Bühnenloale.

Gummistrümpfe
unsichtbar unter Flurstrümpfen
zu tragen, sitzen absolut falten-
los wie eine zweite Haut
Stoss Nachf.
Tanusstraße 2
Krankenkassen-Lieferant

So was fehlt noch!
Ein bequemer Manilarrohrsessel
vom Spezial-Haus Heerlein, Goldgasse 16

Neues aus aller Welt.

Zwei Schiffsunglücke.

Endener Logger auf der Doggerbank gesunken.
15 Seelen ertrunken.

Enden, 13. Okt. In der Nacht zum Freitag ist, wie von der Endener Heringsfischerei mitgeteilt wird, auf der Doggerbank der Endener Dampferlogger „AE 117“ in schwerem Sturm gesunken. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben bei dem Unglück 15 Mann der Besatzung den Tod in den Wellen gefunden.

Die erste Nachricht vom Untergang des Schiffes brachte der Endener Logger „AE 88“, der am Sonntag mit dem einzigen Überlebenden in Enden eintraf. Bei dem schweren Sturm konnten nur zwei Besatzungsmitglieder durch den Logger „AE 88“ gerettet werden. Einer von ihnen, der Matrose Kramer, ist auf der Fahrt nach Enden infolge der erlittenen Strapazen gestorben. Der untergegangene Logger hatte 16 bis 17 Mann an Bord, jedoch mindestens 15 Mann den Seemanns Tod gefunden haben dürften. Der Überlebende heißt Schoonhoven und stammt aus der Gegend von Walsburg.

Der Logger sank auf 55 Grad Nord und drei Grad 25 Minuten Ost. Man vermutet, daß das Schiff in der Nacht mit einem Wrack zusammengefloßen ist.

Explosion auf einem sowjetrussischen Motorschiff in der Nordsee.

Cuxhaven, 13. Okt. Auf dem russischen Motorschiff „Worischilow“ ereignete sich am vergangenen Samstag um 12.15 Uhr zwischen Nordbergen und dem Westereisenbahn eine schwere Explosion im Maschinenraum, bei der eine Anzahl Personen erheblich verletzt wurden. Auf die See-Rufe des Schiffes hin eilte der auf der Fahrt nach New York nach Hamburg befindliche amerikanische Dampfer „President Roosevelt“ zu Hilfe und übernahm vier Mitglieder der Besatzung, die schwere Verletzungen erlitten hatten. Das Motorschiff ist am Sonntagmorgen von den Schleppern „Hermes“ und „Seitplan 14“ der Reederei und Bergungs-W.G. Hamburg in den Hamburger Hafen eingeschleppt worden. Von den vier bei der Explosion Schwerverletzten sind drei auf der Fahrt nach Hamburg gestorben. Auch der vierte starb bald nach der Einlieferung im Hafenspitalhaus.

Die deutsche Amazonas-Expedition bricht auf. Nachdem Ende August nach mehrwöchigen Verhandlungen mit der brasilianischen Regierung sämtliche Genehmigungen erteilt und Schulz-Kampffnebel sich sofort nach Para zurückbegeben hatte, wurden dort am Ausgangspunkt der Unternehmung die letzten Vorbereitungen getroffen. Das gesamte große Gepäck der Expedition ging schon Mitte September nach Armanduba an der Mündung des Rio Tarn ab. Schulz-Kampffnebel verließ am 24. September Para, um 250 Kilometerstromauf die Zwischenlandung der zwei Tage später folgenden Expeditionsflugmaschine vorzubereiten und von dort mit Gerdkahle weiter nach Armanduba zu fliegen. Von dort werden in kurzer Zeit weitere Melbungen erwartet.

Reichsausstellung „Deutschland“ im Sommer 1936. Im Olympiajahr 1936 wird, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, eine Reichsausstellung in Berlin veranstaltet werden, die ein Bild von dem deutschen Wesen und Schaffen in seiner ganzen mannigfaltigen Fülle entwerfen soll. Die Ausstellung, die als Reichsausstellung „Deutschland“ in der Zeit vom 11. Juli bis 16. August 1936 stattfinden soll, soll den ausländischen und auslanddeutschen Besuchern der Olympischen Spiele in den wirtlichen Geist des Nationalsozialismus einführen und dessen Leistung aufzeigen.

Kindesmord nach 18 Jahren aufgedeckt. In Kartinshaus bei Landshut wurde die Eismacherin Mathilde Cart vor einigen Tagen festgenommen und ins Landesgerichtsgefängnis eingeliefert. Sie hatte in den Jahren 1917 und 1919 je ein Mädchen zur Welt gebracht. Beide Kinder hat die unnatürliche Mutter einige Zeit nach der Geburt gewaltfam ermordet, weil sie ihr lästig waren. Seinerzeit glaubte man, daß die Kinder eines natürlichen Todes gestorben seien. Erst jetzt wurde die schauerliche Tat aufgedeckt. Die Kindesmörderin hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Internationale Luftfahrt-Ausstellung in Mailand eröffnet. In Anwesenheit des Herzogs von Aosta wurde in Mailand die Erste Internationale Luftfahrt-Ausstellung feierlich eröffnet, die eine reichhaltige Übersicht über den derzeitigen Stand und die Errungenschaften des Luftfahrtdienstes bietet. Vierzehn Nationen sind an der Ausstellung vertreten, darunter vier amtlich, nämlich Deutschland, Frankreich, Polen und Sowjetrussland.

150 englische Bergarbeiter im Hungerstreik. Ein Hungerstreik, der für englische Verhältnisse ungewöhnliche Formen angenommen hat, wird zurzeit in dem Bergwerk Mine Mile Point in Südwales ausgetragen. Dort haben 150 Bergarbeiter der Grubenleitung mitgeteilt, daß sie das Bergwerk nicht eher verlassen würden, bis ihre Forderungen bewilligt seien. Gleichzeitig



Das Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Addis Ababa. (Atlantic, M.)

sind sämtliche 150 Bergleute in den Hungerstreik getreten. Der Streik richtet sich in der Hauptsache gegen die Weigerung des Arbeitgebers, 88 Bergleute, die gewerkschaftlich nicht organisiert sind, zu entlassen.

Jucherversuch mit Zuchthauswagen. Vier Sträflinge des Zuchthauses in Chester im Staate Illinois unternahmen am Samstag einen nicht alltäglichen Jucherversuch. Nach Überwindung des Wärters hatten sie sich des Proviantlastwagens des Zuchthauses bemächtigt und waren mit dem Wagen, um auf diese Weise das verschlossene Tor aufzubrechen, gegen die Pforte des Zuchthauses getost. Der Versuch war geglückt. Ein anderer Sträfling, der sich auf dem Gefängnishof befand, war dabei von den Ausbrechern unversehrt geblieben und verletzt worden. Im wahnwitzigen Tempo rasten dann die Sträflinge die Landstraße entlang, prallten jedoch mit einem Privatwagen zusammen. Ein Insasse des Privatwagens erlitt bei diesem Zusammenprall schwere Verletzungen. Infolge des Zusammenstoßes konnte der Zuchthauswärter, der sich sofort mit einem anderen Wagen auf die Spur der Ausbrecher gesetzt hatte, die Sträflinge wieder einfangen. Dabei gelang es einem der vier Verbrecher zu entkommen.

Erdbeben in Montana. Den Staat Montana, insbesondere die Stadt Helena, hat ein Erdbeben heimgesucht. Die Häuser haben unter dem Erdstößen erhebliche gelitten. Kaum eine einzige Fensterheibe in den Orten, in denen das Erdbeben zu verspüren gewesen war, ist ganz geblieben. Auch sonst hat das Beben schwere Schäden angerichtet.



Die älteste Krieger-Kameradschaftsfahne. In der Ehrenhalle des Kuffhäuser-Denkmals hat jetzt diese Fahne einen Platz gefunden, die eine der ältesten preussischen Regimentalfahnen und gleichzeitig die älteste Krieger-Kameradschaftsfahne des Kuffhäuserbundes ist. Sie diente schon im hundertjährigen Kriege als Regimentalfahne und wurde 1786 der im gleichen Jahre gegründeten „Militärischen Schützenbrüderschaft Wangerin (Pommern)“ vom sibirischen Regiment als Geschenk von treuen Händlern übergeben. (Atlantic, M.)

Musfeg.

Von H. Turek.

Amerikanischer Humor definiert das Musfeg als einen betrunkenen Sumpf, der ein besseres Leben führen will. Es ist ein Moorfeld, dessen Oberfläche schon so hart verkrustet und bewachsen ist, daß man es äußerlich nicht mehr vom festen Land unterscheiden kann. Erst bei Schwerelosigkeit bricht die trügerische Decke durch. Dabei ist das Musfeg das Schreckensbild der Eisenbahngesellschaften Kanadas und der Vereinigten Staaten, namentlich im Gebiet der Binnenseen und am Mississippi entlang. Monatelang verlohren Jüggel über einen Schienenstrang, der abhanglos über ein Musfeg geleitet wurde, bis plötzlich ein schwerer Kollaps den letzten Ausweg gibt und samt dem Geleise in die auflaffende Erde sinkt.

Auf einer Bahnlinie in Florida verlor sich ein Setzwerk mehrere Jahre auf anscheinend festem Grund. Eines Tages fand eine vorbereitete Lokomotive unbeaufsichtigt in einer Station und nahm durch Selbstöffnung ihres ausgelasteten Benells plötzlich Fahrt. Sie wurde mit einer Dräse verfolgt, bis man zu einer Stelle kam, auf der statt der bisherigen Gleiseanlage ein neuerhandener weiter Sumpf zu sehen war, der die Lokomotive spurlos verschlungen hatte. Nachdem man zur Trodenlegung des Sumpfes verzweifelt an die 30000 Tonnen Schotter hineingeschüttelt hatte, mußte die ganze Strecke umgelegt werden.

Westlich von Chicago verlor über Nacht ein neugelegter Bahndamm und an seiner Stelle blieb ein dreißig Meter tiefer Teich, der von Fröschen und Fischen bevölkert war. Woher diese Wasserfülle so schnell in einer einzigen Nacht hergekommen waren, blieb ein ungeklärtes Rätsel, weil es in der näheren Umgebung kein Gewässer gab. Im Hudson River bemerke auf der Straße New York ein Altkann der Lokomotivführer eines Lokomotives, daß das Geleise sich schlangenförmig zu werten und zu winden begann. Mit Insuper Not brachte er noch den Zug über das wackelnde Streckenstück, das hinter ihm von der Erde sich verschluckt wurde.

Bei Crown Point im Staate New York fiel ein Lokomotiv plötzlich 8 Meter tief in die Erde hinein. Sein Personal hatte sich kaum aus dem Einzug herausgearbeitet, als dieser sich schon wie ein Riesenmund fest schloß. Dabei verlor der verschlungenen Lokomotiv ein unbekanntes Teils. Als man ihn durch Nachgrabungen heben wollte, hing man sich auf letzten Schlammen. Mit einem ähnlichen Ereignis erklärt sich wohl das

Rätsel des russischen Munitionszuges, der im Weltkrieg auf einer strategischen Bahn der Sibirie spurlos verschwunden war. Man hielt es für einen Sabotageakt von Kriegsgenossen, ohne aber erklären zu können, wohin diese einen ganzen Zug weggeschafft haben konnten. Viel wahrscheinlicher ist die Annahme, daß der Zug auf der flüchtig gebauten Bahn entgleiste und zufällig gerade auf die Decke eines Musfeg fiel, die sich über ihm wieder schloß. Da die Lokomotiv verlorene Teile mit dünner Erde bedeckt sind, mußte da allerdings noch der unglückliche Fall dazu kommen, daß sich unter der Grundfläche des entgleiteten Zuges eine offene Spalte im Grundbecken befand.

Aus der Sierra Madre rana in Kalifornien der Whitewater River (Weißwasserfluß) bei der Bahnstrecke der Southern Pacific vorbei und wurde zum Bau einer großen Wasserleitung für die Zuglokomotiven benötigt. Eines Morgens waren aber Wasserleitung und Fluß so gründlich verschwunden, als ob sie nie dagewesen wären. Geologen stellten dann fest, daß die Gegend ein ehemaliges Hochmoor war. Der Fluß ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt. Der dadurch eingetretene Wassermangel zwang die Bahngesellschaft zu der beschriebenen Umlegung eines langen Streckenstücks. Werden beim Bau weitere Musfegs bevor man sich versucht man ihre Auffüllung durch Schotter, bevor man sich zum Verlegen der trassierten Strecke entschließt. Der beim Ausschütten des Schotters herausgedrückte Sumpfschlamm wirft sich zu Wällen auf, die in der Sonne erstarren und den Bahndamm wie Miniaturbergketten begleiten, deren Seilhaftigkeit dem Fremden ins Auge fällt. Im großen Seengebiet führt manche Bahnstrecke über ausgedehnte Musfegs, deren Decke halbtrocken ist, aber mit einer langen Stange leicht durchstoßen werden kann. Als Unterbau verwendet man hier verkrustete eingetrocknete Blotspfähle, bis zu 160 m Tiefenlänge oder auch hölzerne Holzbohlen, die man aneinanderreicht. Solche Musfegs kann man entwässern, wobei aber die Gefahr entsteht, daß die ausgetrocknete Leirinde durch die Funken der Lokomotive in Brand gerät. Eine aufgeschüttete Sanddecke hilft da nicht immer, weil der Wind sie herwehen kann. Da auch schwere Regenfälle und Überschwemmungen durch Unvorsichtigkeit der Bahngesellschaft können, führen die Bahnen in Kanada und in den nordamerikanischen Moor- und Seengebietern einen heftigen und recht kostspieligen Kampf gegen die Tüden der Musfegs, die zuweilen erhebliche Betriebsstörungen verursachen.

Charbiner Bilderbogen.

Von Hans Trüb.

Die Leiche.

In der Ecke der Rotemstaja und Petrowgrads Straße ...

Kochmittags ging ich wieder durch die Rotemstaja ...

Warum? — Das habe ich mich auch gefragt! Herr ...

Der Korb.

Gestern — ich muß das zu meiner Schande gestehn ...

Ich wußte! ... was soll man in seiner freien Zeit in ...

Madame Grunfistaja.

Ob sie so heißt, weiß ich nicht, aber sie heißt so aus. Sie ...

taus zu sein" ist unsere Unterhaltung nicht hinausgediehen ...

Gestern gab der Konjul von Wilrien ein kleines ...

Was hatte doch neulich Herr Schulze, in Firma ...

Der Kampf gegen die übernationalen Kräfte.

Die Freimaurerlogen in der Türkei verboten. ...

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Kindertische Mädchen

Christliches Inst.

Mädchen

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Beretreter

der bei Apotheken, Drogerien u. Badeanstalten ...

Reisende

für Werbetätigkeit von Versicherungs-A.G. ...

Stütze

Wie weisen Stellensuchende das an hin, daß es zweckmäßig ist, den ...

Wohnung

Wohnung 4 Zim., 1-2 Bäder, in ruhiger Lage ...

Herren-Slipen-Mäntel

Herren-Slipen-Mäntel, in Qualität (m. H. Rehm) ...

Wietelgeude

Wietelgeude, Suche 1-2-3 Zim., 1-2 Bäder ...

Lebensmittel

Schlafzimmer

2 Schlafzim.

1,3 Eiter

Opel

Wohnung

Herren-Slipen-Mäntel

Wietelgeude

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Kinder

Schlafzimmer

2 Schlafzim.

1,3 Eiter

Opel

Wohnung

Herren-Slipen-Mäntel

Wietelgeude

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Stellen-Angebote

Wohlfühl-Beruf

Rauflage

Haute Möbel

Sofa

Einzel

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Reisen

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Altpapier

Der Sport des Sonntags.

Wieder Südwestsieg über Gau Niederrhein.

Sportverein gewinnt vor 4000 Zuschauern den Wiesbadener Lokalkampf.

Im Spiegel der Zahlen.

Länderspiel:
Königsberg: Deutschland — Lettland 3:0 (1:0).

Bundespokal-Vorrunde:

Frankfurt: Südwest — Niederrhein	2:1
Köln: Rhein — Westfalen	3:2
Köln: Mittelrhein — Württemberg	2:1
Breslau: Ostpreußen — Bayern	1:1 n. Verl.
Breslau: Brandenburg — Mitte	1:0
Stettin: Pommern — Sachsen	1:5
Hannover: Niederelbe — Westfalen	3:1

Süddeutsche Gaugruppen:
Gau Baden: Germania Brötzingen — 1. FK. Forstheim 0:1; Freiburger FK. — Amicitia Wehrheim 1:1.

E Spiele			L Punkte		
1. 1. FK. Forstheim	3	5:4	5:1		
2. FK. Wehrheim	5	12:11	5:5		
3. FK. Wehrheim	3	5:5	4:2		
4. Freiburger FK.	3	7:6	4:2		

Gau Württemberg: 1. SV. Ulm — SV. Cannstatt 3:2; Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter Kickers 3:1; FK. Stuttgart — FK. Jülichhausen 1:0.

E Spiele			L Punkte		
1. Sportfreunde Stuttgart	5	9:5	7:3		
2. Ulmer FK. 1894	3	7:3	6:0		
3. Stuttgarter FK.	5	13:7	6:4		

Gau Bayern: 1890 München — FK. 1905 Schweinfurt 1:0; Bayern München — FK. Bayern 2:0; 1. FK. Nürnberg — FK. Augsburg 2:1.

E Spiele			L Punkte		
1. 1. FK. Nürnberg	4	9:2	8:0		
2. Bayern München	4	11:3	8:2		
3. FK. Augsburg	5	9:5	5:5		
4. SpVgg. Fürth	3	3:1	4:2		

Der erwartete Sieg über Lettland.

Im ersten Länderspiel gegen Lettland kam die deutsche Fußballmannschaft zu dem erwarteten Sieg. Das 3:0 ist klar und eindeutig, aber das Spiel, das in Königsberg vor 15 000 Zuschauern ausgetragen wurde, war trotzdem kein Spaziergang für die deutschen Spieler. Die Letten hatten eine recht kampfstrenge Elf zur Stelle und ihre Hintertmannschaft machte dem deutschen Sturm das Leben sauer. In den ersten 45 Minuten gab es nur einen einzigen Treffer, erst in der zweiten Hälfte konnte der deutsche Sieg sichergestellt werden. Die Tore schossen Zenz, Panse und Langenben.

Der Kampf fand im Zeichen harter Verteidigungen, die die Stürmer nicht zur vollen Entfaltung kommen ließen. In der deutschen Abwehr waren Mühlisen, Tiefel und Schäfer einsetzbar, um die Letten zu überwinden. Wirkungsvoller Käufer war der Berliner Appel. Der Königsberger Kuchan, der eine Keulung, so wie sich ganz abtut, aus der Wehre und auch der damalige Mittelstürmer Matthies, der etwas schwerfällig wirkte, war kein Verfolger. Alle Stürmer waren technisch und tatächlich famos, aber es mangelte doch oft an der nötigen

Durchsichtigkeit. Zenz und Bille waren die Spieler, die die besten Noten beanspruchen konnten. Wenig standen ihnen die beiden Außenstürmer Langenben und Feldmann nach, während Panse als Mittelstürmer den reifsten Einsatz vermissen ließ.

In der letzten Elf war die Abwehr ganz ausgezeichnet, vor allem, wie schon erwähnt, der Torhüter Zogbin, der ein großer Köhler ist. In der Läuferreihe zeichnete sich der Außenläufer Widmann aus und im Sturm war der Rigger Rechtsaußen Witsch der gefährlichste Spieler.

Der polnische Stürmer Rukowski brachte das Spiel ausgeglichen über die Zeit.

Kampf um den Bundespokal.

Wie Gau Südwest gewann.

30 000 Zuschauer erlebten im Frankfurter Sportfeld zwischen den Bundespokal-Mannschaften der Gaus Südwest und Niederrhein einen spannenden Kampf. Bitteres Fußballspiel begünstigte den Besuch und war zugleich die Voraussetzung für erstklassige Leistungen beider Mannschaften. Die Niederrhein-Elf stellte sich in der angelegentlichsten Weise, während der Gau Südwest, der übrigens beim Kampfspiel-Pokal mit dem gleichen Ergebnis über Niederrhein erfolgreich war, auf seinen Mittelstürmer Conen verzichtete. Schuchardt vom HSV. Frankfurt konnte den Goarbrüder natürlich nicht vergessen machen. Im übrigen spielte der Südwest-Angriff mit Simon (Kickers Offenbach), Schuderer (Opel Müllersheim), Schuchardt (HSV. Frankfurt), Wöbs (Eintracht Frankfurt), Winkler (Wormatia Worms).

Schon vor der Pause hatte der Gau Südwest mehr vom Spiel, obwohl sich die Mannschaft hier noch nicht richtig zusammenfinden konnte. Aber ihre Verteidigung und ihre Außenreihe waren als Gesamtes härter als die Defensivlinie der Niederrhein-Elf. Wuchlo im Gästertor war in ganz großer Form und hielt die unmöglichen Wälle. Sehr lohnend war die Verteidigung Wehl. Auch ins Zeug, besonders Fuß, verstand die zahlreihe Großtore. In der Läuferreihe war Jellinski der Beste, Kollenberg war die Seele des Angriffs. Viel im Südwest-Tor reichte an Duhallos Kalle nicht heran. Er hätte auch den einzigen Niederrhein-Treffer verhindern müssen. Die Verteidigung Wehl, Kollenberg und Konrad war dafür ganz große Klasse, besonders Wehl arbeitete ausgezeichnet. Gramlich übertrug in der als Ganzes sehr guten Läuferreihe noch seine Kameraden Gold und Schweinhardt. Im Angriff flappete es erst nach der Pause, als Winkler besser wurde und Wöbs mit dem Müllersheimer Schuderer den Platz getauscht hatte.

Drei Minuten vor Halbzeit gab es ein Fouls an Schweinhardt, den Elfmeterball verwandelte Winkler unbestreitbar. In der 11. Minute nach der Pause kostete Schuchardt eine Bombe aus dem Hinterhalt hoch in die rechte Ecke. Auch diesmal war Wuchlo mächtig. Trotz dem glänzte der Spieldort immer wieder durch tadellose Abwehrarbeit. In der 25. Minute der zweiten Spielhälfte schob der Elfter Rechtsaußen Winkler den Niederrhein-Gegentreffer, doch hätte Titel, wenn er schnell genug herausgelassen wäre, dieses Tor verhindern müssen. Maul (Nürnberg) amtierte gut.

Die Hoffnungen des Wiesbadener Sportvereins, nach dem Lokalsieg über den FK. 1902 Biebrich allein wieder die Tabellenführung übernehmen zu können, wurden durch den Antritt des FK. 1902 Biebrich im Hallenstadion in Wiesbaden aufgegeben. Das war freilich ein schlechter Lohn für die schöne Partie an der Frankfurter Straße, die das sportliche Hauptereignis in Rheinhesien bildete. Der Kolbener Werksklub gehört zu der Überzeugung des Sonntags. An die 3. Stelle ist Hallia Bingen vorgezogen, dann folgt in geringem Abstand ein starkes Mittelfeld, das Mainz, Biebrich und Rombach umfasst.

Meisterschaft der Bundesschützen in Wiesbaden.

Die Titelverteidiger wieder siegreich.

Nur wenig bemerkt von der breiten Masse des Publikums hat sich am gestrigen Tage in Wiesbaden ein großes sportliches Ereignis vollzogen: der Kampf um die Bundesmeisterschaft des Deutschen Schützenbundes. Die Wiesbadener Schützenvereine, die E. S. und damit auch die Stadt Wiesbaden selbst kann stolz darauf sein, daß zum dritten Male Wiesbaden vom Bundesmeisterschaftsschießsport umgeben wurde. Kampfstätte des Bundesmeisterschaftsschießsportes zu sein. In der Schützenanlage an der Johanneis befißt unsere Stadt eine Kampfstätte, die von dem Sportler als vorbildlich bezeichnet wird und auf der sich am gestrigen Sonntag spannende Kämpfe abspielten. Nichts beleuchtet die sportliche Bedeutung dieser traditionellen Bundesmeisterschaften und ihre harte und unmittelbare Beziehung zum wasserzuerzogenen deutschen Wehrwaffenliter als die statistische Feststellung, daß sich für die diesjährigen Kämpfe um die höchste deutsche Bundesschießmeisterschaft insgesamt rund 1500 Mannschaften meldeten gegen etwa 450 Mannschaften im Jahre 1933. Dieser gewaltigen Steigerung der Teilnehmerzahl entspricht die gewaltige Verstärkung des deutschen Schießsportlichen Gedankens als eines wesenhaft deutschen und herrlichen völkischen Sportes und andererseits auch die harte Leistungssteigerung in allen Gauen des DSB. Seit Monaten laufen die Ausschreibungs-Kämpfe der 1800 Mannschaften und aus ihnen haben sich je 5 Mannschaften für Groß- und Kleinfalder herausgeschält, die zum sportlichen Kampf entranen. Die 5 Besten aus den 21 Gaumen.

Geschlossen wurde in folgenden Abteilungen: Großfalder, Stand: 4 Serien mit der Scheibenhöhe und war je 15 Schuß auf 175 Meter lebend freihändig auf 300 Meter Scheibe. Wehmann: 4 Serien zu je 15 Schuß auf 175 Meter. In jeder Serie je 15 Schuß freihändig, lebend, liegend oder stehend und liegend auf die Vorenschlagenscheibe. Vorkalder: 4 Serien zu je 15 Schuß auf 60 Meter lebend freihändig auf die Vorkalder Scheibe. Kleinfalder: 4 Serien zu je 15 Schuß auf 50 Meter. In jeder Serie sind je 5 Schuß freihändig abzugeben, lebend, liegend, stehend oder stehend auf die 12freie KK-Einheits-Scheibe des DSB. In Kleinfalder haben die Bedingungen: 6 Schuß freihändig 50 Meter auf die 12freie KK-Einheits-Scheibe des DSB, und zwar je 2 Schuß in den drei Stellungen: lebend, liegend oder stehend, liegend.

Die Kämpfe gestalteten sich überaus interessant. Vielhätigkeit waren die Schießarten, vielfältig die Art, wie jeder seine Pflicht tat. Neben dem Teilnehmer ist als Einzelkämpfer einer von den Spitzenkämpfern des DSB. Eine ganze Reihe von Kämpfern aus der deutschen Nationalmannschaft waren am Start. In der Nationalmannschaft, die erst vor 14 Tagen an den Weltmeisterschaften in Rom teilnahm und in Anbetracht der 23jährigen Pause ehrenvoll ankam. Stürke Beachtung fand vor allem der hannoversche Kämpfer, der Zweite in der Kleinfaldermeisterschaft, der wiederum nicht enttäuschte. Der Verein für Freihandschießen Hannover, der Titelverteidiger,

Nordhessen wehrte sich.

Die habsche Elf kam zwar im Bundespokalspiel gegen Nordhessen zu dem erwarteten Sieg, aber dieser fiel mit 3:2 doch wesentlich knapper aus, als erwartet. Die Nordhessen brauchten eine recht kampfstrenge Elf mit, in der vor allem das Schlüsseldziel Conrren/Custringer/Lippert ganz ausgezeichnet war. Als für Baden bei der Pause 2:0 das Spiel stand, schien der Sieg gesichert, aber nach Wiederbeginn warteten die Nordhessen aus der Verteidigung heraus mit schnellen, gefährlichen Vorstößen auf, die ihnen schließlich sogar den Ausgleich einbrachten. Stillung erfolgte nach guter Vorbereit der Gäste erst 6 Minuten vor Schluß den entscheidenden Treffer.

Schalke steht in Schönheit.

Was der Mühlberg-Fürther Städtegemeinschaft und der Gaumannschaft Niederrhein nicht gelang, ist am Sonntag in Hannover im Bundespokal-Tormentspiel Niederhessen gegen Westfalen eingetreten. Vor 20 000 Zuschauern wurde der Gau Westfalen, der sich durch die Meistermannschaft von Schalke 04 vertreten ließ, einseitig mit 3:1 (1:0) bei einem Endverhältnis von 7:4 für die Niederrhein aus dem Rennen geworfen. Die Niederrhein spielten nur auf Erfolg und bevorzugten gegen das technisch weitaus bessere Spiel von Schalke vornehmlich ihre schnellen Außenstürmer, die das Spiel somit in die Breite zogen. Mit Schalke, das wieder sehr verpöht war und vor dem Tor zu eng zusammenarbeitete, waren die Zuschauer nicht immer zufrieden, sie hatten vom Deutschmeister eine rationellere Spielweise erwartet.

Bayern ohne Sieg.

Das hatten die 12 000 Zuschauer auf dem Schiller-Platz in Regensburg nicht erwartet, daß es der schillerischen Gaumannschaft gelang, gegen die mit 5 Nationalspielern antretenden Bayern um 1:1 herauszuholen, ein Ergebnis, das auch in der Verlängerung nicht geändert werden konnte. Mit Latob, Haringer, Goldbrunner, Siemetsreiter und Lehner waren die Bayern haushohle Favoriten — auch für die Zuschauer. Diese Meinung veränderte sich noch, als Siemetsreiter bereits nach 5 Minuten das Führungstor der Südbayern erzielte. Da er anwendete sich das Blatt. Nach dem Ausgleich drang der bayerische Angriff nicht mehr durch, zudem Kurpappel im Tor unschlafbar war.

Württemberg scheidet aus.

In einem überaus hart durchgeführten Treffen kam die Mittelrhein-Elf zu einem nicht unerwarteten Sieg, denn sie brachte vor der Pause den größeren kämpferischen Einsatz und sicherte sich hier auch einen Vorsprung von zwei Treffern. Württemberg kam in der zweiten Hälfte besser ins Spiel, konnte aber schließlich nur einen Elfmeter verwandeln.

Auch Rombach fällt zurück.

FK. 1902 Biebrich — FK. 1902 Biebrich 4:2.
FK. 1902 Rombach — FK. 1902 Biebrich 1:5.
FK. 1902 Weissenau — FK. 1902 Biebrich 1:2.
FK. 1902 Kollbach — FK. 1902 Biebrich 3:0.

Die Hoffnungen des Wiesbadener Sportvereins, nach dem Lokalsieg über den FK. 1902 Biebrich allein wieder die Tabellenführung übernehmen zu können, wurden durch den Antritt des FK. 1902 Biebrich im Hallenstadion in Wiesbaden aufgegeben. Das war freilich ein schlechter Lohn für die schöne Partie an der Frankfurter Straße, die das sportliche Hauptereignis in Rheinhesien bildete. Der Kolbener Werksklub gehört zu der Überzeugung des Sonntags. An die 3. Stelle ist Hallia Bingen vorgezogen, dann folgt in geringem Abstand ein starkes Mittelfeld, das Mainz, Biebrich und Rombach umfasst.

Am kommenden Sonntag spielen: Mainz — Weissenau — HSV, Biebrich — Rombach, Weissenau — Kollbach, Bingen — Kollbach, Biebrich — Ostriftel.

Ergebnisse:

Mannschafts-Meisterschaften, Großfalder: 1. Verein für Freihandschießen Hannover, 3393 Ringe; 2. Vorkalder, Schützenverein Berlin, 3345 Ringe; 3. Schützenhilfe der Hauptstadt Berlin, 3490 Ringe. — **Kleinfalder:** 1. Schützenhilfe Ravensburg, 3304 Ringe; 2. Verein für Freihandschießen Hannover, 3261 Ringe; 3. Neue Schützenvereinschaft Stuttgart, 3218 Ringe.

Einzel-Meisterschaften: 175 Meter freihändig: 1. J. Zimmermann (Vorkalder, Schützenverein Berlin), 1017 Ringe. — **Vorkalder:** 1. Kumpel (Hannover), 1049 Ringe. — **Kleinfalder:** 1. Kumpel (Hannover), 1049 Ringe. — **Stehend freihändig:** 1. Kumpel (Hannover), 224 Ringe. — **Kleinfalder:** 1. Jung (Stuttgart) 235 Ringe. — **Liegend freihändig:** 1. Brauch (Ravensburg) 235 Ringe.

Die Siegerehrung wurde von dem Bundesvorsitzenden Peter Lorenz (Nürnberg) vorgenommen, der den Siegern die wertvollen Preise, Präsidentscheide deutscher Goldschmiedelust überreichten konnte. Den Wettkämpfen voraus ging am Samstag im Kleinen Saal des Kurhauses ein Festgottesdienst. Oberbürgermeister und Vereinsführer der Wiesbadener Schützenvereine E. H. Otto Seelig und herrliche Worte der Begrüßung für die Kampfmannschaften. Den Willkommenswort der Stadt Wiesbaden übertrug Stadtkämmerer Dr. Pech, der dem Deutschen Schützenbund Dank sagte für die Wahl Wiesbadens als Austragungsort des Bundesmeisterschaftstages. Weiter sprach noch der Bundesvorsitzende Lorenz zu den anwesenden Fragen des deutschen Schießsportes. Nach einem Siegesheil auf Haupt- und Vaterland und dem Gesang des Deutschen Liedes war der offizielle Begrüßungsabend geschlossen. Anschließend haben die Schützen in echter Kameradschaft mitgenommen, wobei Frau Braun und Herr Lorenz am Deutschen Theater, das Doppelquartett des HSV. Tacite unter Leitung von H. Ehrhard und die Kapelle des FK. für künstlerische Unterhaltung Sorge trugen.

Die deutschen Bundesmeisterschaften sind zu Ende. Sie waren ein großer Erfolg. Nicht allein in der Art der Durchführung, für die der Wiesbadener Schützenvereine größter Dank gebührt, sondern vor allem durch die glänzenden sportlichen Leistungen. Keine Bundesmeisterschaft hatte eine so reiche Beteiligung, aber auch noch nicht waren die Leistungen so überzeugend wie dieses Jahr in Wiesbaden. Es ist damit zu rechnen, daß die Bundesmeisterschaften des nächsten Jahres in Wiesbaden ausgetragen werden.

Auf der Kampfbahn „Frankfurter Straße“.

14. Minute: 2:0 für Sportverein (Kollb.).
33. Minute: 2:0 für Sportverein (Rombach 1).
53. Minute: 3:0 für Sportverein (Schulmer).
62. Minute: 3:1 für Sportverein (Kraus).
70. Minute: 4:1 für Sportverein (Rombach II).
88. Minute: 4:2 für Sportverein (Kraus).
Eben: 4:4.

Für die Mannschaften war es kein „Kollapskämpfer“, sondern ein hart, aber anständig durchgeführter Buntkämpfer, der zur Begrabe des letzten Klemmungs Platz. Den 4000 Zuschauern wurde keine rote Oeuvre-Platte aller möglichen Fußball-Zedern (serviert, aber jeder erhielt gute Hausmannstoft, der man allerdings einen Schuß Kapria hätte wünschen können. Denn obwohl alle Ringer nicht best waren, ein wundervolle „Rheinischer Wingerionne“ dem blauen Himmel lachte, der letzte Schuß des „Derbs“, die pridelnde Hochimmung, wie sie hier durch orantartige Temperamentsüberbrüngen in früheren Jahren Luft gemacht hatte, fehlte diesmal. Wenn auch des Pitzens, was fortissimo vor den heißen Laren aufgeschrieit wurde und die Sporterionne-Duerräre durchaus keine abgeleert Gramophon-Platte war, Trostherm war man weit davon entfernt, enttäuscht zu sein. Auch dieser Kampf hatte seine Leistungen, seine Höhepunkte. Allein der Vorprung des HSV, betrug stets 2 bis 3 Tore, da war wohl eine Genation nicht mehr zu erwarten. Und ein Kampf auf des Meisters Schneide ist nun einmal dem Fußballfreund das, was z. B., um zu unserem

Speisegericht zurückzuführen, dem Jägermann eine „fette Ente“ ist.

Der Sportverein

verträgt keinen Spott, wenn es um seine Fußballmannschaft am diesigen Platz geht. Er kam ohne Siebentritt heraus und spielte nach Ausfall seines gefährlichsten Stürmers Schumacher infolge Verletzung von der 16. Minute ab praktisch nur mit 10 Mann. Diese empfindliche Schwächung war jedoch dem F.V. 1902 Biedrich lediglich in der ersten Spielhälfte zugute, als der SVW noch nicht der veränderten Situation Rechnung getragen hatte. Später dominierte — trotz der beiden Gegentore — die Abwehr und Halbspiele des Gegners, über den die langjährige Spielpraxis, Härte und Sicherheit die oft gefürchteten und schrecklich injizierten Attaken in Blauweiß, und auf den mitunter gut zusammenfindenden Chor im SVW, „Männerquartett“ konnte die Dedung der Gäste mitunter keine passende Begleitung finden. Diese Momente entscheidend die Partie zugunsten des Blauweissen, obwohl — hier verschiebt sich das Bild zugunsten des ehrenvoll unterlegenen

F.V. 1902 Biedrich

— eine zeitweilige Klare, besonders gegen Schluss der ersten Spielhälfte bemerkbare Feldüberlegenheit für den Offenheit dieser Mannschaft sprach. Zweifellos hat sie dem SVW härteren Widerstand entgegengesetzt, als dieser erwartet haben mochte, der Angriff allein bildete die beste Verteidigung und, was die Einheitslichkeit der Sturmaktionen, die überlegte Ballführung und die Flüssigkeit der Kombination anbetreffend, so hat der F.V. 1902 ganz bestimmt einen Gegner abgegeben, der auf diesem Gebiet ebenfalls war. Die Gesamtleistung aber reichte für die Anforderungen dieses Kampfes noch nicht aus. Die Mängel im Stellungsspiel der gesamten Hintermannschaft waren trotz eines umfangreichen Arbeitspensums nicht zu verdecken und gerade hierin lag die Größe des SVW, der dem Aufbau des blauweissen Angriffs bereits vor dessen Operationsbasis die Spitze abbrach. Das bedeutete eine nennenswerte Überbelastung Weisers und eine um so intensivere Entlastung der SVW-Halbs, deren rationelle Spielweise den Kampf im Mittelfeld entschied. Wenn die Gäste trotzdem dieser Hintermannschaft schwer zu schaffen machten und den SVW zeitweise völlig zurückdrängten, so mag das als Beispiel für die Kampfstärke ihres schumpungollen Angriffs und für die tapfere Gesamthaltung der Elf gelten, die sich als ein würdiger Lokalfavorit erweist, der mit vollem Recht seinen derzeitigen Tabellenplatz einnimmt.

Die 2x45 Minuten.

Der Biedricher Angriff hat sich rascher gefunden. Einer bei Wolf endenden Passhöhe Better/Vetter/Otto folgt ein kurzes Durchspiel der gesamten rechten SVW-Sturmreihe. Rühl lenkt aus nächster Nähe auf, gleich darauf legt Schumacher mullerfertig zur Mitte vor, die diesen Ball ausläßt. Als der SVW-Rechtsaußen nach einem Zusammenstoß den Platz verläßt, bedeutet dies das Angriffssignal für den F.V. der immer wieder seinen Rechtsaußen auf die Reise führt. Im SVW-Sturm wird kein Ball mehr gehalten, der immer wieder in den einseitigen 10-Meter-Raum hineingetragen wird, bis nach einem harmlosen aussehenden Geplänkel vor dem Gästertor Bombach letzter 20-Meterschuß, ganz unverhofft abgeschossen, sich im Torbereich verfährt, während der erste Rehe glaubt, das Leder ginge ins Aus. Bedauerlicherweise läßt sich Biedrich nicht betören. Das Tor ist Angreifungsplan. Wilhelm muß Kraus in letzter Sekunde stoppen, und Wolf, der einmal homoerotisch zur Seite flücht, muß im Gleitschuh so Boden, um Weisers sein betretendes und wichtig gefolmetertes Schrägschub abzuhalten. Gleich darauf muß Wolf entschlossen in das dicke Gewühl vor seinem Karuss für den im rechten Augenblick die Flugbahn eines sonst unbedingt „idyllischen“

3-Meter-Schusses freuen. Der Höhepunkt der Biedricher Offenheit war damit überschritten. Schlußleute vor dem SVW-Einige Unschärfenheiten im Saar zu treffen Tor hätten nach Biederbehalten auf ein Paar zu treffen geführt, doch auf so billige Art erzwangen sich die Gäste nicht freies Schußfeld. Der SVW war da besser bei der Hand. Schumacher, der als Vollwalde auf dem Platz herumhumpelte, kam bei einem ausgezeigten Vortragsangriff, den G. Löcher mit einer weiter flachflankten vor das Tor dirigierte, auf einem Bein gerade noch zur rechten Zeit angehöpft, um Lehr durch Hochschuß zum drittenmal zu schlagen. Die Entschädigung war gefallen. Was dem F.V. 1902 zu tun übrig blieb, war ein ehrenvoller Abgang, den er sich in der darauffolgenden letzten halben Stunde leistete. Ein von Better überlegt zu Kraus geleiteter Strafstoß erbrachte den ersten Gegentreffer. Noch einmal zog der SVW auf drei Rängen davon, als Bombach II, von Rühl mit einer Steilvorlage beehrt, einen Schuß so hart in die Maschen setzte, daß ihm Lehr nur nachhaken konnte, dann erfolgte — die Zuschauer befinden sich bereits auf dem Abmarsch — noch einmal ein blühendstes Durchspiel Better/Kraus durch die gesamte SVW-Dedung hindurch, 4:2! Gleich darauf prüft Biedrich-Worms ab. Ref. 2-2, 3. W. 2:1 für SVW.

F.V. 08 Schierstein und F.V. Geisenheim.

Klasseführung im Kreis Wiesbaden. Riders Wiesbaden — F.V. Geisenheim 0:2. Sportfreunde Dohheim — F.V. 1908 Schierstein 1:5. F.V. Sonnenberg-Kambach — SpVgg. Hochheim 6:1. SpVgg. 1919 Biedrich — F.V. Dohheim 4:0. SpVgg. Eltville — SpVgg. Nassau 1:3!

Kun haben sich F.V. 1908 Schierstein und F.V. Geisenheim klar in Front gebracht. Der Abstand vom Tabellenriten beträgt 4 Punkte. Maßgebend für die derzeitige günstige Position ist allerdings die gute Verfassung, in der sich die beiden Weichheitskategorien befinden, gegen die Vereine der härteren Kategorien; bisher ungegünstig sturmen sie. Die beiden in sicherer Manier in Wiesbaden und Dohheim erzielten Auswärtsiege wiegen schwer und mit begreiflicher Spannung sieht man der großen Kampfprobe am kommenden Sonntag entgegen, die darüber entscheiden soll, wem der Vorrang gebührt, dem F.V. oder dem F.V. Für die eigentlichen Sonntagsübertragungen sorgten diesmal Mannschaften, die bisher gerade kein gewichtiges Wort bei der Punkteverteilung mitbrachten: F.V. Sonnenberg-Kambach und SpVgg. Nassau. SpVgg. Hochheim, die sich bisher im Sinne des Führungssieges konnte, wurde ganz empfindlich abgehängt, ein Zeichen, das sich die Kambacher, wie schon der Sieg über Nassau merken ließ, wieder gefunden haben. Und auch SpVgg. Eltville hat endgültig den Rückzug in die Mittelgruppe antreten müssen, weil die Wiesbadener Vereingenen die Punkte in diesem Jahre scheinbar nur auswärts holen können. Während Nassau nur einen kleinen Stellungswandel nach vorne vornahm, haben die Sonnenberg-Kambacher gleich den 5. Platz erklommen. SpVgg. 1919 Biedrich war endlich ein Sieg beglückend, der den Anstoß liefert. Polizei, die gestern pauserte, bildet nach wie vor die „rote Laterne“.

Die Riders befriedigten nicht im Angriff, der in der Befehlsführung, Ubrig, Zedler, Kraus, Hübner keinen Kontakt fand und gegen die ausgezeichnete Geisenheimer Hintermannschaft kopplizieren mußte. Trotzdem hatten die Einheimischen durch einen von den Gästen veranlaßten Händelformer vor der Halbzeit eine große Ausgleichschance, ebenfalls in Gehalt eines Elfmeters, den aber Uhl an die Latte setzte. Später ruhte auch die gute Mittelfeldarbeit Uhl im Verein der selben Abwehr Gilt-

Knapper Kunstturnsieg.

Kreis — Platz 788,5 : 788 Punkte.

Bei sehr gutem Besuch trugen am Sonntag die beiden Vereine Rheinhefen und Platz in Worms einen Kunstturn-Mannschaftskampf aus. Es wurden dabei ausgezeichnete Leistungen erbracht, die weit über dem Durchschnitt standen. Erst mit der letzten Übung wurde der Kampf zu Gunsten Rheinhefens mit einem halben Punkt Vorsprung entschieden. Nach den ersten beiden Geräten, Barren und Quersperre, führte die Platz; bei den Übungen an den Ringen, am Längsperd und in den Freibildungen kamen die Rheinhefen an die Platz heran und am Red waren sie um einen halben Punkt besser. Beide Einzelturner waren: Böttlinger (Ludwigsbafen) 97,5 P., 2. Siegler (Mainz-Weisbaden) und Ketter (Oppau) je 94,5 Punkte. Die Ergebnisse: Ketter, Rheinhefen 138,5 P., Platz 139; Quersperre: 143, 141; Ringe: 144, 138; Längsperre: 72,5, 70,5; Freibildungen: 72,5, 72; Red: 149, 148,5; Gesamt: 788,5:788 P.

bert, Hardt (Stolz war nicht dabei) und der famosen Haltung des Torwarts Eckerdt nichts mehr, denn die Geisenheimer gaben keine Handbreit Boden preis, sondern hielten durch wirkungsvollen Einsatz ihrer Rastten, Waffe, Umsäugen Hartmann mit einem weiteren Treffer ihren wichtigen Sieg sicher. — Ref. 1:1.

Höher als erwartet liefen die Schiersteiner in Dohheim erfolgreich. Die hohe Torausbeute bezeugt erneut, daß der Schiersteiner Sturm zur Zeit in guter Ver-

Die Tabelle:

Table with 11 rows and 4 columns showing match results between F.V. 1908 Schierstein, F.V. Geisenheim, SpVgg. Hochheim, F.V. Sonnenberg-Kambach, Sportfreunde Dohheim, SpVgg. Eltville, SpVgg. Nassau, SpVgg. 1919 Biedrich, F.V. Dohheim, SpVgg. Wiesbaden.

fassung ist. In Dohheim fünf Tore zu erzielen, will schon etwas heißen. Trotzdem konnte von einer eindeutigen Überlegenheit der Gäste keine Rede sein. Vielmehr stellten die Sportfreunde einen gleichwertigen Gegner dar, der im Feldspiel sogar zeitweise überlegen war. Lediglich die Entschlossenheit im Schiersteiner Sturm einerseits, wie die Flüssigkeit der einheimischen Sturmreihe andererseits, führten zur hohen Torerfolge. Bereits in der 2. Minute konnte Henrich eine präzise Vorlage auswerten. In der 5. Minute gab Kiefer eine schöne Flanke vor das Tor, die ein einheimischer Wäler in der Bedrängnis ins eigene Netz lenkte. Zwar ließen sich die Einheimischen nicht betören und trugen mehrere sehr gute Angriffe vor, denen jedoch die letzte Durchdringung fehlte. In der zweiten Hälfte legte sich das rationale Spiel der Schiersteiner besser, was auch durch Tore von Stroch, Schröder und Kiefer zum Ausdruck kam. Beim Stande von 4:0 gelang dem Gastgeber durch Dingeldei das Ehrentor. Wofür wurde die faire Spielweise, der sich alle Spieler befreizigten. Schiedsrichter Müller-Frankfurt leitete gut. — Ref. 3:1 für Schierstein.

F.V. Sonnenberg-Kambach ist, nachdem Wildhardt und Deuter, die ihrer Arbeitsintensität genügt, wieder zur Verfügung stehen, wieder in Fahrt gekommen und verfehlt gegen den immer wieder überpielten Hochheim er Kontrahenten nicht einen Zug. Wildhardt vollbrachte den hat, Brenner, End und Deuter machten das halbe Dutzend voll und war in einer Art, als seien die Gäste ein regelbeger Gegner, nur nicht der Lebensbreite. Der einzige Gegentreffer resultierte aus einem Selbsttor beim Stande von 2:0 (Halbzeit 2:1). Da darf man auf weitere Kontraste Sonnenberger Schiefheitigkeit gespannt sein. — Ref. 2:2.

SpVgg. 1919 Biedrich hatte bei Halbzeit bereits mit 3:0 den Sieg über F.V. Dohheim sicher in der Tasche. Die Rheinhefer scheiterten jumeit schon im Aufbautaum ihrer Angriffe, so daß die einheimische Verteidigung vor keiner schweren Aufgabe stand. Der Halbkreis Hartz (2), Mittelhärmer Kogalund und der Umsäugen Kraft haben sich dazu begnügt, den Torstoß zu einer fräftigen Aufdringung zu verhelfen.

Einen erfolgreichen Heimpflicht ließ SpVgg. Nassau, aus der allmählich kein Mensch mehr hing wird, ein sehr gutes Geckspiel in Eltville zeigen, dessen Schlußergebnis bereits bei der Pause feststand. Nach 10 Minuten Spieldauer hatte Lorenz 2 Tore geschossen, auf die bei der guten Hintermannschaft und Bindings umfänglichen Karbau eigentlich nicht mehr viel passieren konnte. Lorenz feuerte denn auch nochmals einen Schußball unter die Latte, als die Einheimischen vorübergehend auf 2:1 herangekommen waren. Und nach der Pause folgte Lorenz Brüd, als der Mann im Mittelpunkt der Ereignisse basist, daß kein noch so plaziertes Bildchen über die Linie kam, obwohl die Eltville die denbar unangenehmsten Schüsse nach großer Angriffssperre vom Stapel ließen. — Auch Nassaus Klerere feigte, und zwar deutlich mit 5:1.

Rekordbieg in Kreisliga II:

SpVgg. Erbenheim — SpVgg. Wiesbaden 8:3 (8:0)! Reichs-SSB. — Nassau — Diedenbergen 3:5. 2. VfR. — SpVgg. Niederraden 5:0. F.V. Raubach — F.V. Ebersheim 5:1.

Das hätten sich die Fußballer nicht träumen lassen, daß sie nach 45 Minuten Spieldauer 8 „muntere Dingergesen“ im Kasten liegen hätten. Der haben war

Die Tabelle:

Table with 9 rows and 4 columns showing match results between SpVgg. Erbenheim, SpVgg. Wiesbaden, VfR, SpVgg. Niederraden, F.V. Raubach, F.V. Ebersheim, Reichs-SSB, Nassau, Diedenbergen.

Gruppe Rheingau: F.V. Erbach — SpVgg. Rauen-

thal 5:1. richtiggehend voll und so mußte auch die Energieleistung nach der Pause nicht mehr, die mit ihnen hoch anzurechnenbaren drei Treffern wohl eine normale Partie ungemoren hätte, nicht aber diese torgelegene Angelegenheit. SpVgg. Erbenheim befand sich in Überform. Jede Vorlage klappte, jeder Ball sah, nichts konnte die in der Pausepaufe von Dir, Mayer und Gemeiner eingeleiteten und prompt durchgeführt

Heißkner (SVW.) Wiesbadener Waldlaufmeister 1935.

SVW., Polizei und SA.-Sturm 40/80 Mannschaftsieger.

Bei herrlichem Herbstwetter glückte der neunartige Versuch, in 4 verschiedenen Klassen gleichzeitig 118 Läufer — soweit waren es durch einige Nachmeldungen geworden — auf nicht gezeichnete Straße zur Waldlaufmeisterschaft loszulassen, dank wohl durchdachter Vorbereitung, vollkommen. In einer knappen Stunde war alles einwandfrei abgewickelt. 102 Mann erstreckten in guter Verfassung das Ziel, darunter auch in jugendlicher Frische der älteste Teilnehmer, Josef Hoffmeister (Larnerbund), der mit seinem 67. Jahren gerade ein halbes Jahrhundert mehr auf dem Buckel hatte als der jüngste. 15 Mannschaften erfüllten die Bedingungen für den offenen Mannschafslauf, 8 für den geschlossenen. Als Punkt 9 Uhr der Startglocke fiel, hob das Feld sofort aus einander und strebte auf mehreren Bahnen der ersten Kontrollstelle, der etwa 4 Kilometer entfernt liegenden Hubertushütte, zu. Eine überaus rasche Abfertigung kam gleich rechts in die Höhe und eilte auf dem Philosophenpfad über die Hoffmannshütte und den Heßhänger Kopf zum Döbener Weg; andere kamen die helle Straße am Kochen-Denkmal herauf oder nahmen gar den weiteren Aufstieg hinter der Hellengruppe über die Kaiser-Friedrich-Ecke. Von den ersten beiden Gruppen zweigten einige am Specht-hammer ab, um über die Seichterhöhe ins Goldsteintal zu gelangen; die meisten blieben aber weiter auf dem Döbener Weg, wo sich nun die zum Entenpfad herauskommende Abzweigung anfücht. Aber schon vor der Fahrstraße nach dem Schützenhaus teilten sich die Wege wieder. Ein Teil sprenkte rechts durch den Wald und dann auf schmalem Pfad der Hubertushütte zu; das Gros wählte den breiteren Waldweg, der an der Wegkreuzung geradeaus weiterführt; von den Klägern wurde er erst als Rindweg zum Köglernweg benutzt. War man erst wieder hier (5 Kilometer), dann war das Schwere überstanden. Nun ging es bergab. Zunächst vor der Habelschule vorbei — manche nahmen sie sogar auf dem Armege über die Tramer-Buche — nach dem Rindhängerweg. Wenige Richtige verließen die feste Straße nicht mehr bis zur Regardung-Hütte. Der Hauptzug jedoch führte über die Wiesen der zweiten Kontrolle (etwa 7 Kilometer) zu. Durch den Rabengrund schlug sich fast alles auf derselben Spur in Richtung Stauweiser. Von der Reichswaldhütte aus gab es nur noch einen Weg — durchs Kerotal — zum Ziel. Es waren zwischen 9 und 10 Kilometer gelaufen worden.

Unsere bekanntesten Langstrecken-Läufer (Polizei), Heißner und Schmitt (SVW.), bildeten aus diesemmal bald die Spitzengruppe. Im Rabengrund fiel Schmitt zurück, von der Reichswaldhütte ab konnte auch Dörz mit Heißner nicht mehr ganz Schritt halten, der zum erstenmal Wiesbadener Waldlaufmeister wurde. Aus der großen Masse der Unbekannten übertraf Grimm (Post-SV) mit einer prächtigen Leistung. Im geschlossenen Mannschafslauf feierte der SA.-Sturm 40/80 einen überlegenen Sieg; er brachte in ausgeschiedener Zeit alle sechs Mann durchs Ziel. Im offenen Mannschafslauf behauptete sich Sportverein Heiser als stärkster wurde in der A-Klasse, während in B und C die Polizei nicht zu schlagen war. Den besten Jungmann stellte die SS.

Die Siegerliste.

Klasse A (offen für alle), offener Mannschafslauf: 1. Sportverein 10 P., 2. Polizei-SV 19 P., 3. Post-SV 31 P., 4. SVW. 41 P., 5. Einzelläufer: 1. Heißner (SVW.) 36:21 Min.; 2. Dörz (Polizei-SV) 36:24; 3. Schmitt (SVW.) 38:06; 4. Grimm (Post-SV) 38:51; 5. Rauber (Stu-Stiu-Klub) 39:14; 6. Maus (SVW.) 39:50; 7. Stein (Polizei-SV) 39:53; 8. Theo Dohse (Eintracht) 40:25; 9. Ridel (F.V. Raubach) 40:30; 10. Kapp (Polizei-SV) 42:40; 11. Silberstein (Sportfreunde Dohheim) 42:48; 12. Rudi (Vorflub) 42:51; 13. Franz (Post-SV) 42:53; 14. Lang (Post-SV) 43:25; 15. Speer (SVW.) 44:01; 16. Karl Dohse (Eintracht) 45:33; 17. Waterfeld (Eintracht) 46:16; 18. Jemmen (Wanderbuddler) 46:28.

Klasse B (formationen), geschlossener Mannschafslauf: 1. SVW. 40/80 41:42 Min.; 2. SA., 53 11/80 43:20; 3. SA., 1/60 45:37; 4. SA., 11/80 45:47; 5. SA., 1/80 46:39; 6. SA., Sturmabn. IV/80 48:25. Offener Mannschafslauf: 1. Landespolizei I 8 P.; 2. Landespolizei II 23 P.; 3. Landespolizei III 33 P.; 4. 3. SS-Nachrichten-Sturmabn. I 34 P.; 5. SA., 8/80 I 42 P.; 6. 3. SS-Nachrichten-Sturmabn. II 59 P.; 7. SA., 8/80 II 76 P.

Einzelläufer: 1. Klärner (Landespolizei) 39:08; 2. Braune (Landespolizei) 39:29; 3. Wintermeyer (SA., 8/80) 39:52; 4. Kuhle (3. SS-Nachrichten-Sturmabn.) 40:12; 5. Schlemmer (Landespolizei) 40:13; 6. Bogtdländer (Landespolizei) 40:16; 7. Knapp (KERR I/M/IV) 41:18; 8. Wenz (Landespolizei) 41:31; 9. Strauß (Landespolizei) 42:11; 10. Wimbauer (Landespolizei) 42:26; 11. Nittche (Landespolizei) 42:36; 12. Beder (Landespolizei) 42:43; 13. Göttinger (Landespolizei) 42:56; 14. Schloßhauer (3. SS-Nachrichten-Sturmabn.) 43:12; 15. Fischer (78. SS-Standarte) 43:50; 16. Vogt (3. SS-Nachrichten-Sturmabn.) 44:11; 17. Faulenbach (3. SS-Nachrichten-Sturmabn.) 44:13; 18. Frensch (3. SS-Nachrichten-Sturmabn.) 45:00; 19. Banger (SA., 8/80) 45:32; 20. Panitz (SA., 8/80) 45:35; 21. Ludwig (Landespolizei) 46:12; 22. Lutz (SA., 8/80) 46:52; 23. Kohl (3. SS-Nachrichten-Sturmabn.) 47:00; 24. Blum (SA., 2/80) 48:18; 25. Schmidt (SA., 8/80) 48:55; 26. Birkenhof (SA., 8/80) 50:35.

Klasse C (Jungmannen), offener Mannschafslauf: 1. Polizei-SV I 13 P.; 2. Vorflub 15 P.; 3. SA.-Bann 80 20 P.; 4. Polizei-SV II 36 P. — Einzelläufer: 1. Banger (SA.-Bann 80) 39:35 Min.; 2. Hammer (Polizei-SV) 40:31; 3. Heißner (Polizei-SV) 41:00; 4. Stodenzosen (Vorflub) 41:22; 5. Schmitt (Vorflub) 41:23; 6. Kries (Vorflub) 41:36; 7. Strauß (Vorflub) 41:45; 8. Hausmann (Polizei-SV) 41:55; 9. Diefenbach (SA.-Bann 80) 41:58; 10. Thauer (SA.-Bann 80) 42:06; 11. Gerbig (Polizei-SV) 42:30; 12. Schmitt (Polizei-SV) 43:31; 13. Stihl (Polizei-SV) 45:50; 14. Schwallart (Polizei-SV) 46:33; 15. Schermuth (Vorflub) 48:13; 16. Hofmann (Polizei-SV) 50:30.

Klasse D (Ältere), Einzelläufer: 1. Rüdiger (SA., 40/80) 42:57; 2. Feld (Vorflub) 48:10; 3. Lutz (SA., 3/80) 48:40; 4. Steglitz (Vorflub) 50:30; 5. Voffstetter (Turnerbund) 53:28.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Das Baujahr 1935.

Vorläufe für 1936.

Das Baujahr 1935 geht seinem Ende zu. In einem Überblick legt daher die 'Baumzeit' dar, wie sich die Lage auf dem Gebiet des Baues gestaltet hat. Im allgemeinen, so wird festgestellt, ist die Konjunktur gut. Die Nachfrage nach Bauelementen, Bauelementen, Klinkern, Ziegeln und Zement ist reg, nach hochwertigen Ausstattungsgegenständen geringer. An manchen Stellen in Deutschland ist es leichter, Bauaufträge zu bekommen, als sich dazu die frühere Verteilung der Steine und Bindemittel sicherzustellen. So sind die Lieferfristen länger, als für eine schnelle Abwicklung mancher Bauvorhaben gut ist.

Bilden wir uns das kommende Baujahr, so heißt es in der Betrachtung weiter, so zeigen die Meldungen geplanter Bauten stark feigende Richtung. Das bedeutet, daß es eine ganze Anzahl von Leuten mit hinreichendem Eigenkapital gibt, denen die erste und zweite Hypothek, also das Baugeld bis zu 75% fehlt. Die Erziehung von Kreditern wird durch die mit Unterhütung der Kreditgeber und durch einen größeren Anteil am Bauprogramm des kommenden Jahres werden können, wenn Bauarbeiten bis zu 90% befristet werden können, jedoch eine Spitze von 10% für Arbeitgeber und für die Bewohner bleibt. Es wird weiter festgestellt, daß die Nachfrage nach Neuwohnungen von Monat zu Monat steigt und empfohlen, die nötigen Vorbereitungen für das Baujahr 1936 bald in die Wege zu setzen, damit ein möglichst frühzeitiger Beginn der Bauten im nächsten Frühjahr einleiten kann. Dann werde die Winterarbeiten der Bauarbeiter kurz sein, vielleicht ganz vermieden werden können.

Südwestdeutsche Büro-Ausstellung.

Guter Besuch und zufriedenstellende Abschlüsse.

Die bis zum 20. Oktober auf dem Festbahngelände zu Frankfurt a. M. stattfindende 'Südwestdeutsche Büro-Ausstellung' wurde am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, der Verwaltung und der Wirtschaft, sowie einiger Vertreter ausländischer Staaten eröffnet. Nachdem der Ausstellungsausschuss begrüßt, der Direktor des Reichsministeriums, Dr. Schöner, die Vermittlung und vieles auf die Bedeutung dieser Ausstellung hin. Nach weiteren Ausführungen des Leiters des Landesverbandes Hessen und Hessen-Nassau im Reichsverband des Büromaschinen- und Organisationsmittel-Händels, E. B. Kämmerling, der die Aufgaben der Ausstellung umriß, nahm Bürgermeister Lindner die Schau in die Obhut der Stadt Frankfurt.

Der Eröffnung schloß sich ein längerer Rundgang durch die Ausstellung an, wobei immer wieder von Fachleuten und von Leuten zum Ausdruck gebracht wurde, daß diese Schau sehr viel Neues biete und hier die großen Fortschritte der Büroarbeit seit der letzten Internationalen Büro-Ausstellung erkennen ließe. Besonders in den Nachmittagsstunden sei ein lebhafter Besuch ein, der auch den Sonntag über anhielt. So blickten bis Sonntagabend rund 9000 Personen, vorwiegend Fachleute aus allen Teilen Deutschlands, die Ausstellung besichtigen. Besonders in der letzten Woche der Ausstellung zeigte sich eine Gruppe ausländischer Fachleute, die sich in der Ausstellung ein und wurde über nach einer Begrüßung durch Direktor Schöner durch die Ausstellungsräume geführt, wobei sie wiederholt betonten, daß sich diese Ausstellung würdig an die Seite der großen Internationalen Ausstellungen stellen könne.

Berufung ausländischer Wertpapiere aus dem Besitz von Auswanderern.

Der Leiter der Reichsstelle für Dreißigbermittlung hat über die Bemerkung ausländischer Wertpapiere aus dem Besitz von Auswanderern folgenden Runderlaß Nr. 198/35 D. St. (—UE St) vom 11. 10. 1935 herausgegeben: In den letzten Tagen ist an der Berliner Börse eine erhebliche Steigerung der Kurse gewisser ausländischer, zum amtlichen Börsenhandel zugelassener, zum Teil in der letzten Zeit in besonderen Wertpapieren (§ 22 Abs. 2 D. St. G.) eingetreten. Es ist festzustellen, daß diese Wertpapiergruppen auf Käufe zurückzuführen sind, die von Personen ausgehen, die in das Ausland überzusiedeln beabsichtigen. Offenbar haben die Käufer die Kaufaufträge in der Erwartung erteilt, daß ihnen gestattet werden wird, die erworbenen Wertpapiere in das Ausland auszuführen.

Abh. 4 JHr. 56 Abs. 2b St. R. sieht allerdings vor, daß eine Genehmigung zur Einreise solcher Wertpapiere in das Ausland erteilt werden kann. Durch diese Bestimmung sollte jedoch nicht ermöglicht werden, daß Auswanderer Wertpapiere in das Ausland überführen, die zu diesem Zweck vor der Auswanderung an deutschen Börsen erworben, deml. St. R. 8/34 JHr. 1b. Es erübrigt, Genehmigungen nach Abschnitt 4 JHr. 56 Abs. 2b der St. R. nur zu erteilen, wenn und soweit Auswanderer nachweisen, daß ihnen die Wertpapiere schon vor dem 1. 1. 1933 gehört haben. Genehmigungen, die in letzter Zeit ohne solche Einschränkungen erteilt worden sind, erübrigt sich, soweit dies möglich ist, zurückzunehmen. Die zurückgegebenen Genehmigungen können durch entsprechende neue Genehmigungen ersetzt werden, wenn und soweit für die auszuführenden Wertpapiere der besagte Nachweis erbracht wird. Eine nähere Regelung der Abnahme von Wertpapieren durch Auswanderer ist in Aussicht genommen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 14. Okt. (Eig. Drahtmeldung) Tendenz: Schwach. Die Börse eröffnete bei überaus kleinem Geschäft am Aktienmarkt in ausgeprochen schwacher Haltung. Angesichts der unsicheren weltpolitischen Lage herrschte starke Zurückhaltung. Bei der geringen Aufnahmemeinung genügte schon kleine Abgaben, um durchschnittliche Einbußen von 1-1 1/2% herbeizuführen. Elektroaktien erlitten durchweg 2-3% Verluste. Schwach lagen vor allem Montanwerte. Schiffahrtswerte vermochten sich weiter zu behaupten. Bankaktien lagen geringfügig fester. Nach den ersten Kurven setzten sich die Abkühlungen weiter fort. Später wurde die Haltung etwas widerstandsfähiger. Der Rentenmarkt war bei sehr kleinem Geschäft behauptet. In der zweiten Börsenstunde herrschte weiterhin Geschäftslücke. Später notierte Werte lagen meist 1 bis 2% niedriger. Renten lagen still und kaum verändert. Tagesgeld erhöhte sich auf 3% nach 2 1/2%.

Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtmeldung) Tendenz: Aktien schwach. Zum Wochenbeginn zeigten die Aktienmärkte durchweg in schwacher Haltung ein Rückwärtsverlaufen und die Zurückhaltung des Kapitalmarktes betrafte von 1 bis 1 1/2% zur Folge. Auch die Kasse nahm Abgaben vor. Stärker gedrückt waren Montanwerte. Braunkohlenaktien waren am Prozentbrustelle niedriger, während Kohlenwerte gehalten waren. Chemische Aktien waren 1/2 bis 1% abgeschwächt. Gummi- und Inoleumwerte verloren 1 bis 2%. Textilaktien waren bis 1% abgeschwächt, ebenso Autokt. Verkehrswerte behaupteten sich. Am Rentenmarkt waren keine Abkühlungen bis 1/2% zu verzeichnen. Im Auslandrentenmarkt herrschte die Ratlosigkeit. Der festere stehende Rechts machte sich am Geldmarkt bemerkbar. Tagesgeld für erste Krediten erforderte 3 bis 3 1/2%, doch war darunter nicht mehr anzufinden.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, and various currencies like Argentinien, Australien, Belgien, etc.

Steuergutscheine

Table with columns for 1934, 1935, and 1936 values for various tax certificates.

Schifffahrt.

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Käufte Abfahrten nach Südamerika: Linie A: Schnell- und Passagierdampfer Brasilien und La Plata nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires: Dampfer 'General San Martin' von Hamburg 18. 10., von Bremerhaven 19. 10., Dampfer 'General Florio' von Hamburg 23. 10., Dampfer 'Monte Rosa' von Hamburg 29. 10., Dampfer 'Monte Olimpia' von Hamburg 1. 11., Dampfer 'España' von Hamburg 8. 11., Dampfer 'Arcona' von Hamburg 12. 11., Dampfer 'Madrid' von Hamburg 15. 11., Dampfer 'Cap Rorté' von Hamburg 22. 11., von Bremerhaven 23. 11. Linie B nach Rio de Janeiro und Santos: Charter-Dampfer von Hamburg 17. 10., von Bremen 19. 10., von Antwerpen 23. 10., Dampfer 'La Coruña' von Hamburg 31. 10., von Bremen 2. 11., von Antwerpen 6. 11., Dampfer 'Hamburg' von Hamburg 14. 11., von Bremen 16. 11., von Antwerpen 21. 11., Dampfer 'Sachsenstein' von Hamburg 28. 11., von Bremen 30. 11., von Antwerpen 4. 12., Dampfer 'Hoffstein' von Hamburg 12. 12., von Bremen 14. 12., von Antwerpen 18. 12.

Frachtdampfer nach Brasilien:

Linie C nach Paranaagu, Sao Francisco do Sul, Florianopolis, Rio Grande (Pelotas) und Porto Alegre: Dampfer 'Gatun' von Hamburg 24. 10., von Bremen 26. 10., von Antwerpen 30. 10., Dampfer 'Itaquara' von Hamburg 7. 11., von Bremen 9. 11., von Antwerpen 13. 11., Dampfer 'Paranaagu' von Hamburg 21. 11., von Bremen 23. 11., von Antwerpen 27. 11., Dampfer 'Taurus' von Hamburg 5. 12., von Bremen 7. 12., von Antwerpen 11. 12., Dampfer 'Bahia' von Hamburg 19. 12., von Bremen 21. 12., von Antwerpen 27. 12. Linie D nach Natal, Cabedello, Pernambuco, Recife, Bahia und bei Bedarf Victoria: Dampfer 'Georgia' von Hamburg 31. 10., von Bremen 2. 11., von Antwerpen 6. 11., Dampfer 'Tenerife' von Hamburg 21. 11., von Bremen 23. 11., von Antwerpen 27. 11., Charter-Dampfer von Hamburg 2. 12., von Bremen 14. 12., von Antwerpen 18. 12., Dampfer 'Analfan' von Hamburg 2., von Bremen 4. 1., von Antwerpen 8. 1., Dampfer 'Espartero' von Hamburg 23. 1., von Bremen 25. 1., von Antwerpen 29. 1.

Frachtdampfer nach dem La Plata:

Linie E nach Montevideo, Buenos Aires, Rosario und Santa Fé und bei Bedarf Bahia Blanca (ab Hamburg nach Montevideo) und Buenos Aires nur feuergefährliche Ladung: Charter-Dampfer von Hamburg 24. 10., von Bremen 26. 10., von Antwerpen 30. 10., Dampfer 'Ludwigshafen' von Hamburg 1. 11., von Bremen 4. 11., von Antwerpen 8. 11., Dampfer 'Hoffstein' von Hamburg 14. 11., von Bremen 16. 11., von Antwerpen 21. 11.

Touristikreisen 1935:

Brasilien-Luziferreise mit R.S. 'Monte Rosa' ab Hamburg 20. Oktober ab Hamburg 16. Dezember 1935; über Ponta Delgada, Pernambuco, Rio de Janeiro, Sao Francisco do Sul, Santos, Bahia, Dakar, Coloblanca.

Wichtigere Reise nach dem Atlant. Inzeln mit D. 'Cap Arcona' ab Hamburg 20. 12., ab Hamburg 6. 1. 1936, über Southampton, Gibraltar, Coloblanca, Tenerife und Madeira.

Wichtigere Reise nach dem Atlant. Inzeln mit R.S. 'Monte Rosa' ab Hamburg 21. 12., ab Hamburg 9. 1. 1936, über Coloblanca, Tenerife, Madeira, Lifabao.



Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table containing stock market data for Rhein-Main-Börse, Industri, Verk.-Untern., and Berliner Börse, listing various companies and their prices.

